

Class *Orient Inst.* Book

University of Chicago Library

GIVEN BY

Besides the main topic this book also treats of

<i>Subject No.</i>	<i>On page</i>	<i>Subject No.</i>	<i>On page</i>

DI 1506
N 51592

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

Schriften des Institutum Judaicum in Berlin.

Herausgeber Prof. D. H. L. STRACK in Groß-Lichterfelde W.

- 2. **Strack, H.L.**, Einleitung in den Talmud, 4., neubearbeitete Auflage. 1908. (190 S.) M. 3.20; geb. M. 4 —
- 3. — **Joma**, Mischnatraktat „Versöhnungstag“ herausgegeben und erklärt. 2., neubearb. Aufl. 1904. (40 S.) M. — 80
- 5. — **Aboda Zara**, Mischnatraktat „Götzendienst“. 2., neubearbeitete Auflage mit deutscher Übersetzung. 1909. (52 S.) M. 1.10
- 6. — **Pirqê Abôth**, „Die Sprüche der Väter“, ein ethischer Mischnatraktat, herausg. u. erkl., 3. verb. Aufl. 1901. (56 S.) M. 1.20
- 7. — **Schabbâth**, Mischnatraktat „Sabbath“ herausgegeben und erklärt. 1890. (78 S.) M. 1.50
- 14. — **Das Blut im Glauben und Aberglauben der Menschheit**. Mit besond. Berücksichtigung der „Volksmedizin“ u. des „jüd. Blutritus“. 8. Aufl. München 1900, Beck. (224 S.) M. 2.50
- 15. — **Die Juden, dürfen sie „Verbrecher von Religions wegen“ genannt werden?** 1893. (32 S.) M. — 40
- 28. — **Sind die Juden Verbrecher von Religions wegen?** 1900. (38 S.) M. — 50
- 31. — **Jesus', des Sohnes Sirachs, Sprüche**. Hebr. Text, Anm. u. Wörterbuch. Leipzig. 1903. Deichert Nachf. (80 S.) M. 1.50
- 1. **Dalman, G.**, Jüdisches Fremdenrecht, antisemitische Polemik u. jüdische Apologetik. 1886. (80 S.) M. 1 —
- 12. — **Jüdisch-deutsche Volkslieder aus Galizien und Russland**. 2. Ausgabe 1891. (82 S.) M. 1.50
- 13. — **Jesaja 53**. Mit besonderer Berücksichtigung der synagogalen Literatur. 2. Ausgabe 1891. (60 S.) M. 1 —
- 17. — **Jüdische Melodien aus Galizien u. Russland**. Zum ersten Male aufgezeichnet. Leipzig 1893. J. H. Robolsky. M. 1.20
- 18. — **Kurzgefaßtes Handbuch der Mission unter Israel**. 1893. (144 S.) M. 2.40
- 32. — u. **Schulze, Ad.**, Zinzendorf und Lieberkühn. Studien zur Geschichte der Judenmission. 1903. (104 S.) M. 1.40
- 8. **Becker, Wilh.**, Immanuel Tremellius. Ein Proselytenleben im Zeitalter der Reformation. 2. Aufl. 1890. (64 S.) M. — 75
- 16. — **Ferd. Wilh. Becker**. Eine Heldengestalt in der Judenmission des 19. Jahrhunderts. 1893. (72 S.) M. — 80
- 23. **Berliner, Hananias** (G. M. Loewen), **Ha-podeh umaççil**. Leben und Lehren des Messias Jeschua. (Jüdisch-deutsch) 1898. (125 S.) M. 1.50

(Fortsetzung auf S. III des Umschlages.)

315569

Der Mišnatraktat ϵ Aboda Zara
(Götzendienst).

Übersetzung.

I. Verkehr mit Heiden in Hinblick auf deren Feste 1, 1—4.

1, 1. Vor den Festen der Heiden ist es drei Tage lang verboten¹, mit ihnen Geschäfte zu machen, ihnen zu leihen und von ihnen zu borgen², ihnen ein Darlehen zu geben und von ihnen ein Darlehen zu nehmen, ihnen zu bezahlen und Bezahlung von ihnen zu nehmen. R. J^ehuda (ben El ϵ aj)³ sagt: Man darf sich von ihnen bezahlen lassen, weil er Verdruß empfindet. Man antwortete ihm: Obgleich er jetzt Verdruß empfindet, freut er sich hernach. || 2. R. Jišma ϵ el (ben Eliša ϵ)⁴ sagt: Drei (Tage) vor ihnen und drei nach ihnen ist es verboten. Aber die Weisen sagen: Vor ihren Festen ist es verboten, aber nach ihren Festen ist es erlaubt⁵. || 3. Und dies sind die Feste der Heiden: Calendae⁶, Saturnalia⁷, Q^eratism⁸, der

1, 1. ¹) weil der Heide über das Geschäft Freude empfinden und seinem Götzen an dessen Feste ein Dankopfer bringen könnte. || ²) nach Šabb. 148^a scheint „borgen“ šāzal auf kürzere Zeit, lāvā auf längere sich zu beziehen. || ³) auch 1, 5. 6. 8; 2, 5; s. Einl. 93. || 2. ⁴) auch 2, 5; 4, 1; s. Einl. 88f. 122f. || ⁵) nach dem Feste ist die Gefahr viel geringer, daß der Verkehr irgend eine Förderung des Götzendienstes zur Folge haben werde. Die Halakha ist nicht nach R. J^ehuda, auch nicht nach R. Jišma ϵ el, sondern nach den Weisen, Einl. 18, Z. 31ff. || 3. ⁶) Monatsanfang. Die Gemaren (pal. 39^c u. bab. 8^a) haben das Wort nicht mehr verstanden. Max Grünbaum, Gesammelte Aufsätze, Berlin 1901, 130f. || ⁷) dem italienischen Satengotte Saturnus vom 17. Dezember an 7 Tage in Rom gefeiert, ein Fest ausgelassener Lust mit gegenseitigem Beschenken zur Erinnerung an das goldene Zeitalter. || ⁸) von κράτος mit hebr. Plural-Endung, nach andrer Lesart κράτησις. Wahrscheinlich das Fest wegen Erlangung der Herrschaft für Augustus durch die Schlacht bei Actium 2. Sept. 31 v. Chr. So schon Mar Šemuzel Gem. 8^b. Josephus rechnet nach der Aera Actiaca Antiqq. 18, 2, 1; diese Ära war auch in syrischen Städten und in Phönicien in Gebrauch. Vgl. (überhaupt zu § 3) H. Lewy

Regierungsantrittstag⁹ der Könige, der Tag der Geburt und der Tag des Todes¹⁰. So R. Mezir¹¹. Aber die Weisen sagen (erleichternd): Bei jedem Todesfall, bei dem Verbrennen¹² stattfindet, ist Götzendienst; bei welchem aber kein Verbrennen stattfindet, ist kein Götzendienst. | Der Tag an dem er seinen Bart und seinen Schopf schert¹³, der Tag an dem er vom Meere heimgekehrt ist¹⁴, und der Tag an dem er aus dem Gefängnisse gekommen ist: nur dieser Tag und dieser Mann ist verboten. || 4. Wenn innerhalb einer Stadt ein Götze ist, so ist (vor seinem Feste und während desselben Geschäfte abzuschließen) außerhalb erlaubt; wenn der Götze außerhalb ist, ist es drinnen erlaubt. Was ist's mit dem Dorthin-gehn? Wann der Weg ausschließlich zu diesem Orte führt, ist es verboten; aber wenn man darauf auch zu einem andren Orte gehn kann, ist es erlaubt. | Wenn in einer Stadt ein Götze ist und in ihr bekränzte und nicht bekränzte Kaufbuden sind — dies war ein Vorkommnis¹⁵ in Beth Šezan,

im Philologus 1893, 733—735. || ⁹) So Gemara 10^a. Natalis imperii (Vita Hadriani 4; im Kalender des Philocalus v. Jahre 354 für Konstantin den Großen und seinen damals regierenden Sohn Constantius). Für König Antiochus von Kommagene wurde nicht nur σώματος, sondern auch διαδήματος γενέθλιος gefeiert. || ¹⁰) jedes Heiden, mit dem der Jude verkehrte, nicht nur der Könige. || ¹¹) auch 1, 5. 8; 2, 2. 4; 3, 1; s. Einl. 93. 19. Die Halakha ist nach den Weisen. || ¹²) Die Römer hatten zwei Bestattungsarten: humatio und crematio. Bei letzterer, welche hier gemeint ist, tat man Blumen und Wohlgerüche auf den Holzstoß und goß Wein auf ihn. || ¹³) Die Griechen weihten oft das erste den Kindern abgeschnittene Haar und den ersten Bart den Göttern; auch die Jünglinge weihten beim Eintritt in das Mannesalter ihr Haar. Zu den Römern ist diese Sitte erst in der Kaiserzeit gekommen. Vgl. Ilias 23, 146; Eustathius z. St. ὅτι ἔθος ἦν τρέφειν κόμην τοὺς νέους μέχρι τῆς ἀκμῆς, εἶτα κείρειν αὐτὴν ἐπιχωρίοις ποταμοῖς, Hesychius II, p. 730 Ἀθήνησιν οἱ μέλλοντες ἐφηβεύειν πρὶν ἀποκείρασθαι τὸν μαλλὸν εἰσέφερον Ἡρακλεῖ μέτρον οἴνου κτλ., U. v. Wilamowitz-Moellendorff zu Choephor. 6 (Aeschylos, Orestie. 2. Stück, Berlin 1896, S. 153). || ¹⁴) ἐξβατήρια wurden nach glücklicher Landung dargebracht (über Votivgemälde vgl. Horaz, Oden 1, 5, 13; Tibull 1, 3, 27), ἐπιδήμια nach Rückkehr von der Reise. || 4. ¹⁵) Vorkommnisse, μαεσῆσ, werden oft erwähnt, weil auch an das Tun der Gesetzeskundigen Erörterungen über Religionsgesetzliches geknüpft werden können, vgl. 3, 7; 4, 10. 12; 5, 2; Sabbath 3, 4; 16, 7. 8; 22, 3; 24, 5; Joma 2, 2; 6, 3.

und die Weisen haben gesagt: Die bekränzten sind verboten, und die nicht bekränzten sind erlaubt.

II. Verkaufen und Vermieten an Heiden 1, 5-9.

1, 5. Folgende Dinge den Heiden zu verkaufen ist verboten¹⁶: Zirbelnüsse, B^cnoth-Šuah-Feigen mit ihren Stielen, Weihrauch und einen weißen Hahn¹⁷. R. J^ehuda (ben El^eaj) sagt: Er (der Jude) darf ihm einen weißen Hahn unter (andren) Hähnen verkaufen. Wann er (ein weißer Hahn) für sich allein ist, haut er seinen Sporn ab und verkauft ihn; denn sie opfern dem Götzen nichts Fehlerhaftes. | Alle übrigen Dinge schlechtweg sind erlaubt, bestimmt Angegebenes aber verboten. R. Meⁱzir sagt: Auch Edeldatteln, Ḥaḡabdatteln und Nikolausdatteln¹⁸ den Heiden zu verkaufen ist verboten. || 6. An einem Orte, wo man den Heiden Kleinvieh zu verkaufen die Gewohnheit hat, verkauft man es; wo man die Gewohnheit hat es nicht zu verkaufen, verkauft man es nicht. [Nicht mache jemand eine Änderung, wegen der Spaltung!]. Nirgends verkauft man ihnen Großvieh¹⁹, Kälber, Eselfüllen, sie seien heil oder verletzt. R. J^ehuda erlaubt es bei einer

5. ¹⁶) weil sie zu Opfern gebraucht werden. || ¹⁷) Hähne u. Hühner wurden namentlich dem Asklepios (Sokrates bei Plato Phaedon p. 118A) und dem Herakles, selten dem Apollon geopfert. Opfer eines weißen Hahnes zur Stillung eines verderblichen Windes bei Pausanias 2, 34, 2; die Pythagoräer verehrten den weißen Hahn, s. M. Grünbaum, Aufsätze S. 40. Hähne als heilige Tiere bei Tempeln Athenaeus 9, 46. Über die Farbe der Opfertiere s. P. Stengel, Jahrbücher f. klass. Philologie 1886, 321 ff. || ¹⁸) so genannt nach Nikolaus von Damaskus, durch den Augustus sie erhielt. Vgl. noch Athenäus 14, 652A; Plinius, Naturgesch. 13, 4, 9; Löw 110f. Die Halakha ist nach R. Meⁱzir. || 6. ¹⁹) Nach Gem. 15^a weil der Heide mit gemietetem oder geborgtem oder nur auf Probe gekauftem Vieh am Sabbat arbeiten würde und der Israelit sein Vieh am Sabbat nicht arbeiten lassen darf. Also ein Vorbeugungsverbot חֲרִיבֵי שַׁבָּת (Einl. S. 133 Anm.), vgl. § 8 über Häuser usw. Gegen die Meinung, das Verbot denke an Verwendung zu Opfern, spricht die Erwähnung der Eselfüllen. Pferde wurden von den Griechen geopfert, vgl. Ilias 23, 171 Bestattung des Patroklos, Pausanias 8, 7, 2 die Argeier dem Poseidon, Plutarch Pelopidas 22 Pel. ein hellfarbiges Füllen, Cassius Dio 48, 48 Sextus Pompejus ein Gespann weißer Rosse (P. Stengel, Griech. Kul-

Verletzung; Ben B^ethera²⁰ erlaubt es beim Pferde. || 7. Man verkauft ihnen nicht Bären und Löwen und nicht irgend etwas, wodurch ein Schaden für die Leute entstehen kann. Man baut nicht mit ihnen eine Basilika²¹, einen Richtplatz²², ein Stadion²³ und einen Richtersitz; aber man baut mit ihnen öffentliche und andere Bäder²⁴. Ist man zu der Wölbung gelangt, in der man den Götzen aufstellt²⁵, so ist es verboten sie zu bauen. || 8.²⁶ Man verkauft ihnen nicht etwas, was am Boden haftet; aber er verkauft es, nachdem er es abgehauen hat. R. Jehuda sagt: er verkauft es ihm unter der Bedingung des Abhauens. | Man vermietet ihnen nicht Häuser im Lande Israel, und es ist nicht nötig zu sagen: Felder²⁷; in Syrien²⁸ vermietet man ihnen Häuser²⁹, aber nicht Felder; außerhalb des Landes verkauft man Häuser und vermietet man Felder.

tusaltertümer, 2. Aufl., München 1898, S. 120. 135). || ²⁰) Einl. 92. || 7. ²¹) G 16^b Rabbah bar bar Hana sagte, es gebe drei Arten von Basiliken: für Könige, für Badehäuser, für Schatzhäuser; nur die erste sei den Juden mitzubauen verboten. || ²²) die Bedeutung von *g^eradon* ergibt sich aus G 16^b, der Baraita über R. Elisezer (die Parallelstelle T^Hullin 2, S. 503, 19 hat βῆμα). Zu βῆμα vgl. Matth 27, 19. || ²³) wo auch Tierkämpfe stattfanden. Theater, Amphitheater und Kampfspiele (solche lieb Herodes alle vier Jahre in Jerusalem feiern) galten den gesetzestreuen Juden als ein Greuel, Josephus, Archäol. 15, 8, 1 (τοῦ δὲ κατὰ τοὺς Ἰουδαίους ἔθους ἀλλότρια); vgl. 1 Makk 1, 14f; 2 Makk 4, 9ff; Siphra zu Lev 18, 3; L. Löw; Die Lebensalter in der jüd. Literatur, Szegedin 1875, 295f; S. Krauß, Artikel Circus in The Jewish Encyclopedia 4, 103. || ²⁴) beide Wörter mehrmals nebeneinander: pal. Makk. 2, Bl. 31 d; Lev. Rabba 5. 26. Das erste, δημόσια, bezeichnet dann, wie ich vermute, der Gemeinde gehörige Bäder, das zweite im Privatbesitz befindliche. || ²⁵) Diese Stelle, vgl. auch 3, 4, zeigt, daß in griechischen Bädern oft ein Götterbild aufgestellt war. Die Griechen weihten warme Bäder gern dem Herakles; der Fortuna Balnearis wurden in Bädern Inschriften geweiht, vgl. H. Lewy, Philologus 1893, 569—571. Zu 1, 7; 3, 4; 4, 3 vgl. S. Krauß, Bad und Badewesen im Talmud, Frankf. a. M. 1908, bes. S. 34 (= Hakedem 1, 180f). || 8. ²⁶) der Heide soll keinen Anteil am gelobten Lande bekommen. || ²⁷) dies ist besonders streng verboten, weil dadurch der Zehnte verloren geht, den der Heide nicht entrichtet, G 20^b. || ²⁸) die von David 2 Sam 10, 6ff unterworfenen Aramäerländer. Diese sind, da David ohne ausdrücklichen Gottesbefehl gehandelt hat, in vielen Stücken Palästina nicht gleichgestellt, sondern als כְּבוֹשׁ יְהוּדָא angesehen (Levy 3, 495; 2, 292). || ²⁹) Das Verkaufen ist verboten, weil zu befürchten, daß man dann auch im Lande Israel verkaufen werde (Vor-

So sagt R. Mezir. R. Jose (ben Ḥalaphta)³⁰ sagt: Auch im Lande Israel vermietet man ihnen Häuser, und in Syrien verkauft man Häuser und vermietet man Felder, und außerhalb des Landes verkauft man diese und jene. || 9. Auch wo man³¹ zu vermieten erlaubt hat, hat man das nicht für ein Wohnhaus³² gesagt, weil er (der Heide) einen Götzen hineinbringt; vgl. (Deut 7, 26): „Und du sollst einen Greuel nicht in dein Haus bringen“. Nirgends darf er (der Jude) ihm das Bad vermieten, weil es nach seinem (des Besitzers) Namen genannt wird³³.

III. Verkehr mit Heiden und Hilfeleistungen 2, 1—2.

2, 1. Man stellt Vieh nicht in den Gasthöfen der Heiden ab, weil sie wegen des Beiliegens verdächtig sind¹. Und nicht soll ein Weib mit ihnen allein sein², weil sie wegen Unzucht verdächtig sind. Und nicht soll ein Mensch mit ihnen allein sein, weil sie wegen Blutvergießens verdächtig sind. | ³ Eine Israelitin soll nicht der Nichtisraelitin gebären helfen; aber eine Nichtisraelitin hilft einer Israelitin gebären⁴. Eine Israelitin soll nicht den Sohn einer Nichtisraelitin säugen⁵, aber eine Nichtisraelitin säugt den Sohn einer Israelitin in deren

beugungsverbot). || ³⁰) auch 2, 7; 3, 3. 8; s. Einl. 93. Die Halakha ist nach R. Jose. Doch soll man nur an Einen oder an zwei vermieten, damit nicht eine Niederlassung von Heiden sich bilde. || 9. ³¹) R. Mezir; denn R. Jose erlaubt das Vermieten überall. „wo“ also = in Syrien. || ³²) sondern etwa als Scheune oder Holzschuppen. || ³³) und der Heide da an Sabbaten und Feiertagen arbeiten würde, G 21^b.

2, 1. ¹) und solch Verbrechen zu begehen darf der Jude dem Heiden auch nicht die Möglichkeit bieten. Lev 19, 14. Zur Sittenlosigkeit des Heidentums vgl. Röm 1, 24ff für die erste christliche Zeit und den Ruf, in dem Korinth schon in der Zeit Pindars stand (ὁ παντὸς ἀνδρὸς ἐς Κόρινθον ἔσθ' ὁ πλοῦς). || ²) auch nicht, wenn die Frau des Heiden dabei ist; denn die heidnischen Weiber halten ihre Männer nicht ab. Ganz allein soll eine Frau mit einem andren Manne überhaupt nicht sein, auch wenn dieser Israelit ist, Sanhedr. 21^{a b}. || ³) Die Kirche des Mittelalters hat zahlreiche ähnliche Bestimmungen gehabt, welche Absperrung der Juden von den Christen fördern, bezw. erhalten sollten, vgl. zB F. Wiegand, Agobard von Lyon und die Judenfrage, Leipzig 1901. || ⁴) wenn andre Frauen zugegen sind. Sonst ist zu fürchten, daß die Nichtisraelitin das Kind töten werde. || ⁵) weil sie ein Kind für den Götzendienst er-

Bereiche (Hause). || 2. Man läßt sich von ihnen Gesundheitspflege der Habe angedeihen, aber nicht Gesundheitspflege der Personen. Auch läßt man sich nirgends von ihnen scheren. So R. Mezir. Aber die Weisen sagen⁶: Im Bereiche der Öffentlichkeit ist es erlaubt, aber nicht zwischen ihm und ihm.

IV. Verbotene, bzw. erlaubte Gegenstände der Heiden 2, 3-7.

2, 3. Diese Gegenstände der Heiden sind verboten, und ihr Verbot ist ein Verbot (auch) der Nutznießung⁷: der Wein und der Essig der Heiden⁸, welcher anfangs Wein gewesen ist, und Adria-Scherben⁹ und entherzte Tierfelle¹⁰. Rabban Šimʿon¹¹ ben Gamlizel (II) sagt: Wann der Riß in dem Felle

ziehen würde. || 2. ⁶) Die Halakha ist nach ihnen. G 27^b R. Jišmaʿel (Einl. 88f) erlaubte nicht, daß sein Schwestersonn Ben Dama sich von dem Häretiker (Min hier = Judenchrist) Jaʿaqob aus K^ephar S^ekhanja heilen ließe. || 3. ⁷) nicht nur des Essens und des Trinkens. || ⁸) der Wein kann von einem Götzenopfer sein, der Essig kann aus solchem Wein bereitet sein. Zu der hier und im folgenden sich zeigenden Scheu vor Götzenopfern vgl. Apostg 15, 29; 1 Kor 8, 4ff; 10, 19ff; Kol 2, 16; Röm 14. || ⁹) Ἀδριανὰ κεράμια, Tongefäße vom Adriatischen Meere; Gefäße aus ungebranntem Ton, die mit Wein, bes. aus Kerkyra, vollgesogen waren. Diese Gefäße oder Scherben legte man in Wasser, um ihm Weingeschmack zu geben; vgl. Horaz, Briefe 1, 2, 69 Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu. Hesychius erklärt Κερκυραίου ἀμφορέϊς durch Ἄδρ. κερ., s. H. Lewy, Philologus 1893, 571f. (Gewöhnlich, aber irrig, wird der Name von dem Kaiser Hadrian abgeleitet, G 32^a). || ¹⁰) Derselbe Ausdruck 5, 9. Über Eingeweideschau bei den Babyloniern (Leberschau) vgl. Ezech 21, 26 u. Eb. Schrader, Die Keilschriften und das Alte Test., 3. Aufl., 1901, S. 605 (H. Zimmern); bei den Griechen: P. Stengel, Die griech. Kultusaltertümer, 2. Aufl., 1898, S. 56 bis 58. Zur Sache vgl. pal. G 2, Bl. 41^b Mitte: „Wie verfährt der Götzendiener? Er reißt das Tier auf, während es noch am Leben ist. Dann faltet sich der Riß am Fell und bekommt eine runde Form, *nistal wenezegal*; wenn das Aufreißen nach der Schlachtung geschieht, wird der Riß am Fell länglich.“ In der Tosephta Kap. 4, S. 466, 24 wird *ʿor labub*, entherztes Fell, erklärt: „jedes, das gegenüber dem Herzen nach Art einer Luke durchlocht ist; wenn aber das Loch länglich, ist es erlaubt.“ Dafür, daß Griechen oder Römer das Innere noch lebender Tiere zu rituellem Zwecke untersucht hätten, habe ich allerdings keine andren Belege. || ¹¹) auch 3, 1. 3; 5, 3. 4. 10; s. Einl. 94 (wo „wird nicht mehr Rabban

rund, ist es verboten; wann länglich, erlaubt. Und Fleisch, das zum Götzendienst hineingebracht werden soll, ist erlaubt; aber das herausgebrachte ist verboten, weil das Totenopfer¹² ist. So sagt R. εAqiba¹³. Was die zur Schandstätte¹⁴ Gehenden anlangt, so ist es verboten, mit ihnen Geschäfte zu machen¹⁵; aber die (von dort) Kommenden sind erlaubt. || 4. Die Schläuche der Heiden und ihre Krüge samt dem in sie gegossenen Wein eines Israeliten sind verboten¹⁶, und ihr Verbot ist ein Verbot der Nutznießung. So sagt R. Mezir. Aber die Weisen sagen: Nicht ist ihr Verbot ein Verbot der Nutznießung. Die Traubenkerne und die Traubenschalen der Heiden sind verboten, und ihr Verbot ist ein Verbot der Nutznießung. So sagt R. Mezir. Aber die Weisen sagen: Frisch¹⁷ sind sie verboten, trocken erlaubt¹⁸. Fischbrühe¹⁹ und bithynischer Käse²⁰ der Heiden sind verboten, und ihr Verbot ist ein Verbot der Nutznießung. So sagt R. Mezir. Aber die Weisen sagen: Nicht ist ihr Verbot ein Verbot der Nutznießung. || 5. R. J^ehuda (ben Elεaj) hat erzählt: R. Jišmaεel (ben Elišaε) fragte den R. J^ehošuaε (ben Ḥananja)²¹, als sie auf dem Wege gingen: Weswegen hat man den Käse der Heiden verboten? J^ehošuaε antwortete: Weil man ihn mit dem Labmagen²² eines nicht rituell

genannt“ zu streichen ist). Die Halakha ist nach ihm. || ¹²) Der Ausdruck, auch Aboth 3, 3, aus Psalm 106, 28; Luther: „und aßen von den Opfern der toten Götzen.“ || ¹³) auch 3, 5. 6; Einl. 89. 8. 11. 19. Die Halakha ist nach ihm. || ¹⁴) beschimpfende Bezeichnung der heidnischen Jahrmärkte. || ¹⁵) weil der Heide seinem Götzen danken würde. || 4. ¹⁶) weil etwas von früher darin gewesenem Opferwein in das Gefäß eingedrungen sein könnte. || ¹⁷) G 34^a Rab J^ehuda (bar J^ehezqel, Einl. 103) sagte im Namen Šεmuzels (Einl. 101): während der ersten 12 Monate. || ¹⁸) G 34^a, nach Rabbah bar bar Ḥana im Namen Joḥanans (Einl. 101) auch zum Essen. || ¹⁹) weil man Wein dazu zu gießen pflegte. || ²⁰) Dieser Käse galt als sehr gut, s. Plinius, Naturgesch. 11, 42, 97. In Bithynien wurden nach der G viele Kälber geschlachtet. Da nun zur Käsebereitung auch Kälbermagen verwendet wurde, konnte etwas Magen von einem Götzenopfer-Kalbe dabei gewesen sein, und deswegen verbietet R. Mezir auch die Nutznießung. Die Weisen aber, nach denen die Halakha sich hier durchweg richtet, nehmen auf ein so geringes Quantum keine Rücksicht und verbieten nur das Essen, nicht die Nutznießung. || 5. ²¹) Einl. 87f; vgl. noch M. Güdemann, Religionsgeschichtliche Studien, Leipz. 1876, 131—144 (J. ben Ḥ und das Christentum). || ²²) ἡνυστρον (ἔν.), der vierte

geschlachteten Tieres zum Gerinnen bringt. Jišmaεel entgegnete: Ist denn nicht der Labmagen des Brandopfers strenger verboten als der Labmagen des nicht rituell geschlachteten Tieres?, und dennoch hat man gesagt: Ein Priester, dem das schön scheint, schlürft ihn roh. [23Aber man hat ihm (der von Jišm. mitgeteilten Tradition) nicht beige stimmt, sondern gesagt: Sie (die Priester) haben keine Nutznießung (von dem Labmagen), aber sie begehen (durch Nutznießung) keine Veruntreuung 24]. J^ehošuaε antwortete: Weil man ihn mit dem Labmagen von Götzenopferkälbern zum Gerinnen bringt. Jišmaεel entgegnete: Wenn das so, warum hat man ihn nicht zur Nutznießung (sondern nur zum Essen) verboten? Da lenkte J^ehošuaε ihn auf etwas andres²⁵. Er sagte nämlich zu ihm: Jišmaεel, mein Bruder, wie liesest du (Cant 1, 2)? „Denn besser ist *dodékha* (deine Liebe, o Mann) als Wein“ oder „denn besser ist *dodájikh* (deine Liebe, o Frau) als Wein“²⁶? Jišmaεel antwortete: *dodájikh*. J^ehošuaε entgegnete: Es ist nicht so; denn siehe, sein Genosse (der daneben stehende Vers, Cant 1, 3) belehrt über ihn: „An Geruch sind *š^emanékha* (deine Öle, o Mann) köstlich.“ || 6. Diese Gegenstände der Heiden sind verboten, aber ihr Verbot ist kein Verbot der Nutznießung: Milch, welche ein Heide gemolken hat, ohne

Magen der Wiederkäuer, in dem die Verdauung vollendet wird, abomasus; von den Athenern gern gegessen, s. Aristophanes, Ritter 356. 1179. || 23) ein redaktioneller Zusatz zu der Diskussion. || 24) über die „Vergreifung“ an Geheiligttem s. Lev 5, 15f und den Mišnatraktat M^eεila s. Einl. 56. || 25) Wollte J^ehošuaε die Frage nicht beantworten, oder konnte er nicht? Vielleicht war es eine neue Satzung. Nach G 35^a hätten die Rabbinen nicht gewollt, daß die Gründe für neue Satzungen während der Zeit von 12 Monaten bekannt würden; man wollte, daß erst die Satzung sich einbürgere. || 26) Dieselbe Frage richtet R. J^ehošuaε auch bei einer andren Gelegenheit an R. Jišmaεel Tos. Para 10 (9), S. 639, Z. 3ff. Zum Ausdruck vgl. Luk 10, 26 πῶς ἀναγινώσκεις? In dem damals ohne Vokale geschriebenen Bibeltexte konnten die Konsonanten *đđjk* auf beide Arten gelesen werden. Warum legte J^ehošuaε ihm gerade diesen Vers vor? Nach G 35^a sollen die nicht angeführten Anfangsworte (Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes) gedeutet werden: Bereite deinen Mund zum Küssen, d. i. schließe ihn, öffne ihn nicht voreilig zum Fragen. In der Mišna und in den Talmuden werden Bibelverse oft nur

daß ein Israelit es sah²⁷; ihr Brot²⁸ und ihr Öl und das Gekochte [Rabbi (J^huda II) und sein Gerichtshof haben es inbezug auf das Öl erlaubt²⁹] und Eingelegtes, bei dem es ihr Brauch ist, Wein und Essig hineinzugeben; kleingehackter Thunfisch und Fischlake, in der kein Fisch ist, und Alec³⁰ und ein Stück³¹ Asa foetida³² und Würzsalz³³. Siehe, diese sind verboten, aber ihr Verbot ist nicht ein Verbot der Nutznießung. || 7. Diese sind zum Essen erlaubt: Milch, welche ein Heide gemolken hat, während ein Israelit es sah; der Honig und reife Beeren, auch wenn sie auslaufen — in ihnen ist nichts von dem durch eine Flüssigkeit geschehenden Fähigmachen zur Annahme von Unreinheit³⁴; Eingelegtes, bei dem es nicht ihr Brauch ist, Wein und Essig hineinzugeben; Thunfisch, der nicht kleingehackt ist³⁵; Fischlake, in der Fische sind, und Blätter von Asa foetida und gerollte Olivenmasse in Brotform. R. Jose (ben Halaphta) sagt: Die (Oliven), welche die Kerne herausgeworfen haben, sind verboten³⁶. Heuschrecken aus dem Korbe sind verboten³⁷, aus dem Warenlager erlaubt. Und so bei der Hebe³⁸.

unvollständig angeführt. || 6. ²⁷) weil der Heide Milch von einem unreinen Tiere beigemischt haben könnte. || ²⁸) weil zu befürchten, daß man in Heiratsverbindung mit den Heiden treten würde, G 35^b. || ²⁹) ein späterer Zusatz. J^huda II, der Enkel Rabbis, s. Einl. 99, wird in der Mišna nur hier erwähnt. Zur Sache vgl. Josephus, Archäol. 12, 3, 1; Jüd. Krieg 2, 21, 2; Leben 13; H. Grätz, Die Veranlassung zum Verbote des Heidenöls, in: MGWJ 1884, 470—474. || ³⁰) Fischsauce, Plinius Naturgesch. 31, 8, 44. || ³¹) weil vorher mit dem Messer Verbotenes geschnitten sein könnte. || ³²) wurde als Gewürz und als Heilmittel verwendet. || ³³) nach G 39^b verboten, weil zur Zubereitung auch unreine Fische gebraucht wurden. Über Salzbereitung vgl. Plinius Naturgesch. 31, 7, 39ff. || 7. ³⁴) Getreide, Speisen usw. werden durch Berührung eines unreinen Gegenstandes, wie eines Aases, Lev 11, 38, nur dann unrein (fähig Unreinheit anzunehmen), wenn sie vorher durch eine der 7 Flüssigkeiten (Tau, Wasser, Wein, Öl, Blut, Milch, Bienenhonig) feucht geworden sind; vgl. den Traktat Makhširin, Einl. 61. Der Sinn ist also: Trauben, selbst wenn so reif, daß etwas Saft ausläuft, gelten doch nicht als durch Flüssigkeit zur Annahme von Unreinheit geeignet gemacht, gelten also als rein. || ³⁵) so daß man erkennen kann, daß es zum Essen erlaubter Fisch ist. || ³⁶) weil sie vielleicht durch Wein so weich gemacht sind. Die Halakha ist nach ihm. || ³⁷) weil die Verkäufer Wein darauf gießen. || ³⁸) Wenn man gegen einen Priester den Verdacht hegt,

V. Götzenbilder und Verwandtes 3, 1-4, 7.

3, 1. Alle Bildwerke sind (zur Nutznießung) verboten, weil sie Einmal im Jahre verehrt werden. So sagt R. Mezir¹. Die Weisen aber sagen: Nur das ist verboten, in dessen Hand ein Stab oder ein Vogel oder eine Kugel. Rabban Šimʿon ben Gamliel sagt: Jedes, in dessen Hand irgend etwas². || **2.** Wenn jemand Bruchstücke von Bildwerken findet, siehe, so sind diese erlaubt. Hat er die Figur³ einer Hand oder die Figur eines Fußes gefunden, siehe, so sind diese verboten, weil dergleichen verehrt wird. || **3.** Wenn jemand Geräte findet und auf ihnen die Gestalt⁴ der Sonne, die Gestalt des Mondes oder die Gestalt des Drachen⁵, so soll er sie in das Salzmeer⁶ bringen. Rabban Šimʿon ben Gamliel sagt: Auf wertvollen (Geräten) sind sie verboten, auf gering geachteten erlaubt. | R. Jose (ben Halaphta) sagt: Er zerreibt und zerstreut in den Wind oder er wirft ins Meer. Man sagte ihm: Aber das wird Dünger, vgl. Deut 13, 18: „Und nicht soll an deiner Hand irgend etwas vom Gebannten haften“⁷. || **4.** Der Philosoph Proklos fragte den Rabban Šimʿon ben Gamliel in εAkko, der im Aphrodite-Bade⁸ badete, also: In eurem Gesetze ist geschrieben (Deut 13, 18): „Und nicht soll an deiner Hand irgend etwas vom Gebannten haften“. Weswegen badest du im Aphrodite-Bade? Er erwiderte ihm: Man antwortet nicht im Badehause. Und als er hinausgegangen war, sagte er zu ihm: Ich bin nicht

er verkaufe Hebe als Ḥullin (als wäre sie nicht Hebe), so kauft man nicht von dem, was vor ihm liegt. Aber aus der Vorratskammer darf man von ihm kaufen, weil er in der Furcht, die Rabbinen möchten ihm alles wegnehmen, keine falschen Angaben machen wird.

3, 1. ¹) Nach G 40^b lehrte R. Mezir auf Grund des in seiner Heimat Üblichen; die Weisen aber lassen das Wenige, das nur an Einem Orte Übliche unberücksichtigt. Gleiche Differenz 2, 4. || ²) also alle wirklich zur Anbetung bestimmten Bildwerke. || **2.** ³) etwas von vornherein so Verfertigtes. || **3.** ⁴) so daß man erkennt, es solle eine Gottheit dargestellt werden. || ⁵) vgl. Offbg 12. || ⁶) wie 3, 9; Mʿεila 3, 2. Im Salzmeer sucht und findet man sie nicht mehr. Jede Nutznießung von ihnen ist verboten. || ⁷) Die Halakha ist nach R. Jose. || **4.** ⁸) s. zu 1, 7. Das Zusammenstehn der §§ 3-5 zeigt, daß wenigstens ein Teil des

in ihr Gebiet gekommen, sondern sie ist in mein Gebiet gekommen; man sagt ja nicht: „Ein Bad ist für Aphrodite gemacht“, sondern: „Aphrodite ist als Schmuck für das Bad gemacht“. Ein anderes Wort: Wenn man dir viel Geld gäbe, würdest du in das Haus deines Götzen nackt oder nach einer Pollution hineingehn oder vor ihm (dem Götzen) urinieren? Diese aber steht am Abflußkanal, und alles Volk uriniert vor ihr. Es heißt (Deut 12, 2; 7, 16) lediglich „ihre Götter“; dasjenige, womit jemand verfährt nach dem Begriff einer Gottheit, ist verboten; aber dasjenige, womit jemand nicht nach dem Begriff einer Gottheit verfährt, ist erlaubt. || 5. Wenn Heiden Berge und Höhen verehren, so sind sie⁹ selbst erlaubt; aber was auf ihnen ist verboten, vgl. Deut. 7, 25: „Nicht sollst du begehren Silber und Gold auf ihnen und dir nehmen.“ R. Jose der Galiläer¹⁰ sagt: (Deut 12, 2 steht) „Ihre Götter auf den Bergen“ und nicht „die Berge ihre Götter“, „ihre Götter auf den Höhen“ und nicht „die Höhen ihre Götter“. Weswegen ist eine Aschera verboten? Weil bei ihr Angreifen von Menschenhänden stattgefunden hat, und alles, wobei (zum Zweck der Verehrung) Angreifen von Menschenhänden stattgefunden hat, ist verboten. R. εAqiba sagte: Ich will es dir verständlich machen: Überall, wo du einen hohen Berg¹¹ oder einen erhabenen Hügel¹¹ oder einen grünen Baum¹¹ findest, wisse, daß daselbst Götzendienst. || 6. Wenn jemandes Haus an das Haus eines Götzen anstößt und es fällt ein, so ist verboten es (an derselben Stelle) wieder zu bauen. Wie soll er verfahren? Er rückt vier Ellen in das Seinige hinein und baut. Gehört es (die eingefallene Wand) ihm und dem Götzen, so werde Hälfte und Hälfte gerechnet. Seine Steine und sein Holz und sein Schutt verunreinigen gleich Kriechtieren¹², vgl. Deut 7, 26: „Als Scheusal und Greuel sollst du es betrachten; denn es ist Gebanntes“.

Miśnastoffes vorher exegetisch geordnet war, s. Einl. 20f. || 5. ⁹) die Berge und Höhen, zur Benutzung; man darf zB darauf säen. || ¹⁰) Zeitgenosse des R. εAqiba, Einl. 90. || ¹¹) als alleinstehenden. || 6. ¹²) nämlich durch Berühren, nicht durch Tragen ohne Berührung. Kriechtiere, *šēreḳ*, werden Lev 11, 10 als *šēreḳ*, Scheusal, bezeichnet. Deut 7, 26 ist von den Götzenbildern gesagt, daß man sie als *šēreḳ* betrachten soll.

R. εAqiba¹³ sagt: (Es verunreinigt) wie eine Menstruierende¹⁴, vgl. Jes 30, 22: „Du wirst sie (die Götzenbilder) zerstreuen wie Unflätiges¹⁵; ‚hinaus!‘ sagst du dazu“. Wie die Menstruierende durch Tragen verunreinigt, so verunreinigt auch der Götze durch Tragen. || 7. Drei (Arten) Häuser¹⁶ gibt es: ein Haus, das er (der Heide) von Anfang an zum Zwecke von Götzendienst gebaut hat, siehe das ist verboten; hat er es gekalkt und angestrichen zum Zwecke von Götzendienst und (etwas) erneuert, so nimmt er (der Jude) weg, was er erneuert hat; hat er einen Götzen hineingebracht und (wieder) herausgebracht, siehe so ist es erlaubt. | Drei (Arten) Steine gibt es: ein Stein, den er (der Heide) von Anfang an zu einem Gestell (für einen Götzen) zugehauen hat, siehe der ist verboten; hat er ihn gekalkt und angestrichen zum Zweck von Götzendienst und (etwas) erneuert, so nimmt er (der Jude) weg, was er erneuert hat; hat er einen Götzen darauf gestellt und ihn fortgenommen, siehe so ist er (der Stein) erlaubt. | Drei (Arten) Ascheren gibt es: ein Baum, den er (der Heide) von Anfang an zum Zweck von Götzendienst gepflanzt hat, siehe der ist verboten; hat er ihn behauen und beschnitten zum Zweck von Götzendienst und er hat neue Triebe hervorgebracht, so nimmt er (der Jude) weg, was er an neuen Trieben hervorgebracht hat; hat er einen Götzen darunter gestellt und ihn zunichte gemacht, siehe so ist er (der Baum) erlaubt. | ¹⁷Was ist eine Aschera? Jeder Baum, unter dem ein Götze steht. R. Šimεon (ben Joḥaj)¹⁸ sagt: Jede, welche man verehrt. Ein Vorfall in Sidon mit einem Baum, den man verehrte und unter dem ein Steinhaufe war. R. Šimεon sagte zu ihnen: Untersucht diesen Steinhaufen.

Aus der Verwendung desselben Wortes *šeqeç* an beiden Stellen wird nun geschlossen, daß wie *šereç* so auch Götzenbilder durch Berührung verunreinigen. Über diese Art des Schlusses (G^ezera šava) s. Einl. 120. || ¹³ Das Folgende auch Šabbath 9, 1. || ¹⁴ also auch durch Tragen. Die Halakha ist nicht nach ihm. || ¹⁵ *dava* kurz für *k^elē dava* mit solcher Unreinigkeit besudelte Kleidungsstücke. || 7. ¹⁶ die zum Götzendienste in Beziehung stehen. || ¹⁷ Diese Frage samt den folgenden Aussprüchen des R. Šimεon ist älter als die vorhergehende Entscheidung der Weisen und Rabbis über Häuser, Steine und Ascheren. || ¹⁸ auch 4, 10; Einl. 93. ||

Man untersuchte ihn und fand darin eine Figur. Da sprach er zu ihnen: Sintemal sie (die heidnischen Bewohner) die Figur verehren, wollen wir ihnen (den Juden) den Baum erlauben. || 8. Er (der Jude) soll nicht in ihrem Schatten¹⁹ (dem einer Aschera) sitzen; wenn er aber darunter gesessen hat²⁰, ist er rein. Er soll nicht unter ihr vorbeigehn; und wenn er unter ihr vorbeigegangen, ist er unrein. Beeinträchtigt sie die Öffentlichkeit²¹ und er ist unter ihr vorbeigegangen, so ist er rein. | Man sät unter ihr Grünzeug in der Regenzeit, aber nicht in der Zeit der Sonne²², und beim Lattich weder in der Zeit der Sonne noch in der Regenzeit²³. R. Jose (ben Halaphta) sagt: Auch kein Grünzeug in der Regenzeit, weil das Laub herunterfällt und dies ihm zum Dünger wird²⁴. || 9. Hat jemand von ihr Holz genommen, so ist es zur Nutznießung verboten. Hat er damit den Backofen geheizt, so werde er, wenn neu, ingerissen²⁵, wenn alt, ausgekühlt²⁶. Hat er in ihm Brot gebacken, so ist es zur Nutznießung verboten; ist es mit andren vermengt worden, so sind sie alle zur Nutznießung verboten. R. Eliezer (ben Hyrkanos)²⁷ sagt: Er soll den Nutzen²⁸ ins Salzmeer bringen. Man antwortete ihm: Für Götzendienst gibt es keine Auslösung²⁹. — Hat jemand davon einen Webstab weggenommen, so ist er zur Nutznießung verboten. Hat er damit ein Kleid gewebt, so ist das Kleid zur Nutznießung verboten; ist es mit andren vermengt worden, so sind sie alle zur Nutznießung verboten. R. Eliezer sagt: Er soll den Nutzen ins Salzmeer

8. ¹⁹) denn auch das ist ein Nutzen. || ²⁰) im Schatten, doch ohne unter den Ästen zu sitzen, s. den unmittelbar folgenden Satz. || ²¹) wenn die Äste auf eine Straße oder einen öffentlichen Platz hinausragen. || ²²) weil dann der Schatten die jungen Pflanzen schützt. || ²³) weil der Schatten dem L. auch in der Regenzeit nütze, nämlich den schädlichen Regen abhalte (Maimonides). || 9. ²⁴) Die Halakha ist nach R. Jose; vgl. § 3. || ²⁵) weil der Ofen erst durch das erstmalige Heizen fest, tauglich zur Benutzung wird. || ²⁶) man darf nicht bei der durch dies Holz hervorbrachten Hitze backen. || ²⁷) Einl. 87; über seine halakhische Lehrweise vgl. noch Ch. Oppenheim in der Wiener Monatsschrift Beth Talmud Band 4. || ²⁸) des darunter gemengten Brotes. Salzmeer s. zu 3, 3. || ²⁹) Man darf nicht statt des Verbotenen den Wert geben. Die Halakha ist beidemale nach R. Eliezer.

bringen. Man antwortete ihm: Für Götzendienst gibt es keine Auslösung²⁹. || 10. Wie macht er (der Jude) sie (die Aschera) nichtig? Hat er etwas abgeschnitten oder Zweige abgehauen, hat er von ihr einen Stock oder eine Rute oder auch nur ein Blatt weggenommen, siehe so ist sie nichtig. Hat er sie für ihr Bedürfnis zugestutzt, so ist sie verboten; wenn aber nicht für ihr Bedürfnis, so ist sie erlaubt.

4, 1. R. Jišmael (ben Elišae) sagt: Drei Steine bei einander an der Seite eines Mercurius¹ sind verboten, aber zwei sind erlaubt. Aber die Weisen sagen: Das, was mit ihm (dem M.) zusammengehörig erscheint, ist verboten; aber das, was nicht mit ihm zusammengehörig erscheint, ist erlaubt². || 2. Hat er (der Jude) auf seinem Haupte (dem des Mercurius oder eines andren Götzen) Geld, Gewand oder Geräte gefunden, siehe so sind diese erlaubt³. Traubengebinde und Ährenkränze⁴ und Gaben von Wein, Öl oder Mehl und all dergleichen, was auf dem Altar dargebracht wird, ist verboten. || 3. Wenn einem Götzen ein Garten oder ein Bad⁵ gehört, so hat man von ihnen Nutznießung ohne Dankesbezeugung⁶, aber nicht mit Dankesbezeugung. Gehört es ihm (einem Götzen) und andren, so hat man davon Nutznießung mit Dankesbezeugung und ohne Dankesbezeugung. || 4. Der Götze eines Nichtisraeliten ist sofort zur Nutznießung verboten; der eines Israeliten, nachdem er verehrt worden ist. | Ein Nichtisraelit macht seinen Götzen und den eines Israeliten⁷ nichtig⁸; aber ein

4, 1. ¹) Hermes Enodios wurde in Griechenland durch Aufschüttung von Steinhaufen geehrt, zu denen jeder Vorübergehende einen weiteren Stein hinzuwarf. Prov 26, 8 Vulg.: Sicut qui mittit lapidem in acervum Mercurii, ita qui tribuit insipienti honorem; ebenso der Midraš zur Stelle. Mišna Sanhedr. 7, 6: Wer dem Merkulis einen Stein hinwirft, verehrt ihn. Vgl. noch H. Lewy, Philologus 1893, 568f und wegen des / Max Grünbaum, Aufsätze zur Sprach- u. Sagenkunde 1901, 225. || ²) Die Halakha ist nach den Weisen. || ³) wenn diese Gegenstände weder zur Verzierung reichen noch Opfer sind. || ⁴) Kränze bei Opfern s. P. Stengel, Griech. Kultusaltertümer, 2. Aufl., S. 98. Schiller: „Windet zum Kranze die goldenen Ähren“. || ³. ⁵) s. zu 1, 7. || ⁶) an die Priester. || 4. ⁷) So lehrte Rabbi in seiner Jugend (Lesart der Mišna und des paläst. Talmuds). Im Alter lehrte er: seinen Götzen und den eines andren Nichtisraeliten (Lesart des babylon. Talmuds), s. Einl. 18. || ⁸) und be-

Israelit macht den Götzen eines Nichtisraeliten nicht nichtig. Wer einen Götzen nichtig macht, hat (auch) das zu seinem Dienste Gehörige nichtig gemacht. Hat er (der Israelit) das zu seinem (des Götzen) Dienste Gehörige nichtig gemacht, so ist (zwar) dies nichtig gemacht, aber er (der Götze) selbst verboten. || 5. Wie macht er ihn nichtig? Hat er die Spitze seines Ohres, die Spitze seiner Nase, die Spitze seines Fingers abgehauen, hat er ihn zusammengedrückt⁹, auch wenn er nichts davon genommen hat, so hat er ihn nichtig gemacht. Hat er vor ihm ausgespöen, hat er vor ihm uriniert¹⁰, hat er ihn umhergeschleift, Kot an ihn geworfen, siehe so ist er nicht nichtig. Hat er ihn verkauft oder ihn verpfändet — Rabbi¹¹ sagt: Er hat nichtig gemacht; aber die Weisen sagen: Er hat nicht nichtig gemacht. || 6. Ein Götze, den seine Verehrer in Friedenszeit haben stehn lassen, ist erlaubt; (geschah es) in Kriegszeit, so ist er verboten. Postamente für Könige, siehe die sind erlaubt, weil man sie in der Zeit, da die Könige vorüberziehen, aufstellt (nachher aber ohne Verehrung läßt). || 7. Man fragte in Rom die Ältesten (der Juden)¹²: Wenn er (Gott) keinen Gefallen am Götzendienst hat, warum macht er ihn nicht zu nichte? Sie antworteten: Wenn sie etwas, dessen die Welt nicht bedarf, verehrten, würde er es zu nichte machen. Siehe, sie verehren die Sonne und den Mond und die Sterne. Soll er seine Welt wegen der Toren zugrunde richten? Man entgegnete: Wenn es so ist, soll er etwas zugrunde richten, dessen die Welt nicht bedarf, und etwas bestehn lassen, dessen die Welt bedarf. Sie antworteten: Da würden wir ja die Hände ihrer Verehrer stärken; denn sie würden sagen: Erkennt, daß sie Gottheiten; denn siehe diese sind nicht zu nichte geworden.

seitigt dadurch das Verbot der Nutznießung. || 5. ⁹) z. B. wenn das Götzenbild inwendig hohl war. || ¹⁰) vgl. 3, 4. || ¹¹) J^ehuda I ha-našiz, der Redaktor der Mišna, auch 5, 11. Einl. 96f. 17ff. 15 Ende. Die Meinungsverschiedenheit bezieht sich nur auf den Fall, daß das Götzenbild einem Heiden verkauft ist; ist das Götzenbild an einen Israelit. Goldschmied verkauft worden, dann hat nach Meinung aller Nichtigmachung stattgefunden. Die Halakha ist nach den Weisen. || 7. ¹²) Gamliel II war mit Elazar ben Azarja, J^ehošua^e ben Hananja und Aqiba um

VI. Wein der Götzendiener und Verwandtes 4, 8-5, 12.

4, 8. ¹³Man kauft eine getretene Kelter¹⁴ vom Nichtisraeliten, auch wenn er mit seiner Hand (Trauben) zu nehmen und auf den Haufen zu legen pflegt¹⁵. Es wird nicht Götzenopferwein, bis es in die Kufe hinabgeflossen ist. Ist in die Kufe hinabgeflossen, so ist, was in der Kufe, verboten, aber das Übrige erlaubt. || 9. Man keltert mit dem Nichtisraeliten in der Kelter, aber man liest nicht Trauben mit ihm¹⁶. Und ein Israelit¹⁷, der in Unreinheit aufbereitet — mit dem keltert man nicht und liest man nicht Trauben; aber man bringt Fässer mit ihm zur Kelter und holt sie mit ihm von der Kelter¹⁸. Ein Bäcker¹⁹, der in Unreinheit aufbereitet — mit dem knetet man nicht und rollt man nicht; aber man bringt mit ihm Brot zum Verkäufer. || 10. Wenn ein Nichtisraelit an der Seite einer Weinkufe sich befindet, so ist der Wein, wenn er eine Schuldforderung darauf hat, verboten; wenn er keine Schuldforderung darauf hat, erlaubt. Ist er (der Nichtisraelit) in die Kufe gefallen und herausgezogen worden, hat er ihn²⁰ mit dem Rohr gemessen, hat er mit dem Rohr eine Hornisse herausgeschleudert, hat er mit der flachen Hand auf die Öffnung des schäumenden Fasses geschlagen — alles dies ist Vorkommnis gewesen, und sie sagten: Er (der Wein) werde verkauft. R. Šimon (ben Johaj) aber erlaubt ihn²¹. Hat er das Faß genommen und in seinem Zorn in die Kufe geworfen — dies war ein Vorkommnis, und sie haben ihn für rein erklärt. || 11. Wenn jemand (ein Israelit) den Wein eines Nichtisraeliten auf reine Weise bereitet und ihn in dessen Bereiche hinstellt in einem Hause, das nach dem Bereiche der Öffentlichkeit offen steht, in einer Stadt,

95 n. Chr. in Rom, Einl. 87. || 8. ¹³) Hier und im folgenden handelt es sich darum, ob der Wein zu Götzen-Trankopfern verwendet werden könne oder habe verwendet werden können. || ¹⁴) die von dem Nichtisraeliten getretenen Trauben in der Kelter. || ¹⁵) also seine Hand den Traubensaft berührt hat. || 9. ¹⁶) vermutlich, weil er von den ganzen Trauben vorher etwas geopfert haben könnte. || ¹⁷) Ideenassoziation (keltern, lesen), vgl. Einl. 21. || ¹⁸) weil der Unreine dabei mit dem Weine nicht in Berührung kommt. || ¹⁹) Ideenassoziation (in Unreinheit). || 10. ²⁰) den Wein. || ²¹) auch zum Trinken. Aber die Halakha

in der Heiden und Israeliten sind, so ist er erlaubt; in einer Stadt, die gänzlich Heiden, ist er verboten, bis (dort) ein Wächter sitzt. Der Wächter hat nicht nötig zu sitzen und zu wachen; auch wenn er aus- und ein-geht, ist er (der Wein) erlaubt. R. Šimšon ben Elazar²² sagt: Jeder Bereich von Heiden gilt als Einer²³. || 12. Wenn jemand den Wein eines Nichtisraeliten auf reine Weise bereitet und ihn in dessen Bereiche hinstellt und dieser ihm schreibt: „Ich habe von dir Geld empfangen“, so ist er (der Wein) erlaubt²⁴. Aber wenn ein Israelit ihn hinausschaffen will, er (der Nichtisraelit) ihn aber nicht läßt, bis er ihm sein Geld gebe — das war ein Vorkommnis in Beth Šeʿan, und die Weisen verboten ihn (den Wein).

5, 1.¹ Wenn jemand (ein (Heide) einen (israelitischen) Arbeiter dingt, mit ihm an Götzenopferwein zu arbeiten, so ist sein Lohn verboten. Hat er ihn gedungen, mit ihm eine andre Arbeit zu verrichten, so ist sein Lohn erlaubt, auch wenn er ihm gesagt hat: Schaff mir das Faß mit Götzenopferwein von einem Orte zu einem andren. Wenn jemand einen Esel mietet, um auf ihm Götzenopferwein fortzuschaffen, so ist der Mietslohn dafür verboten. Hat er ihn gemietet, um darauf zu sitzen, so ist der Mietslohn dafür erlaubt, auch wenn er (der Heide) seine Flasche (mit Wein) auf ihn gelegt hat. || 2. Wenn Götzenopferwein auf Trauben gefallen ist, so spüle er sie ab, und sie sind erlaubt; wenn sie aber aufgeplatzt waren, sind sie verboten². Ein Vorkommnis mit Boëthos ben Zonin, der getrocknete Feigen in einem Schiffe fortschaffte, und Fässer mit Götzenopferwein zerbrachen (und entleerten sich) auf sie. Das Vorkommnis gelangte vor die Weisen, und sie erlaubten sie (die Feigen)³. Dies die Regel:

ist nicht nach ihm. || 11. ²²) Mišnalehrer der 4. Generation, Einl. 96. || ²³) es macht keinen Unterschied, ob der Wein im Bereiche des heidnischen Besitzers oder eines andren Heiden sich befindet. || 12. ²⁴) da nicht anzunehmen ist, daß der Heide den ihm nicht mehr gehörigen Wein noch zu einer Spende an seine Götter verwendet hat.

5, 1. ¹) nach dem Grundsatz 1, 5: Schlechtweg ist erlaubt, bestimmt Angegebenes verboten. || 2. ²) weil dann etwas von dem Wein in die Trauben eingedrungen ist. || ³) weil der Wein den Geschmack der Feigen

Alles was bei seiner Nutznießung derart ist, daß es (guten) Geschmack gibt, ist verboten, und alles, was bei seiner Nutznießung nicht derart ist, daß es (guten) Geschmack gibt, ist erlaubt, zB Essig, der auf Graupen gefallen ist. || 3. Wenn ein Nichtisraelit mit einem Israeliten Krüge mit Wein von einem Ort nach einem andren Ort bringt, so ist er (der Wein), wenn es in der Voraussetzung eines Gehüteten (des Gehütetseins) geschieht, erlaubt. Und wenn er (der Israelit) ihn wissen läßt, daß er sich entfernt, (ist der Wein verboten, wenn es) so lange (dauert), daß er (der Heide) anbohrt und verstopft und es (das Hineingestopfte) trocken wird. Rabban Šimεon ben Gamliel⁴ sagt: So lange, daß er aufspundet und zuspundet und es (das Faß) trocken wird. || 4. Wenn jemand seinen Wein auf einem Karren oder in einem Schiff (bei einem Heiden) ließ und auf einem Richtwege ging, in die Stadt gekommen ist und gebadet hat, so ist er (der Wein) erlaubt. Und wenn er ihn wissen läßt, daß er sich entfernt, (ist der Wein verboten, wenn es) so lange (dauert), daß er (der Heide) anbohrt und verstopft und es trocken wird. Rabban Šimεon ben Gamliel sagt: So lange, daß er aufspundet und zuspundet und es (das Faß) trocken wird. Wenn jemand einen Nichtisraeliten in seiner Kaufbude läßt, so ist, auch wenn er nur aus- und ein-geht, er (der Wein) erlaubt. Und wenn er ihn wissen läßt, daß er sich entfernt, (ist der Wein verboten, wenn es) so lange (dauert), daß er (der Heide) anbohrt und verstopft und es trocken wird. Rabban Šimεon ben Gamliel sagt: So lange, daß er aufspundet und zuspundet und es (das Faß) trocken wird. || 5. Hat jemand mit ihm (einem Heiden) am Tische gegessen⁵ und eine Flasche vor ihm auf dem Tische gelassen und eine Flasche auf dem Nebentischchen und hat ihn dann verlassen und ist hinausgegangen, so ist was auf dem Tische verboten und was auf

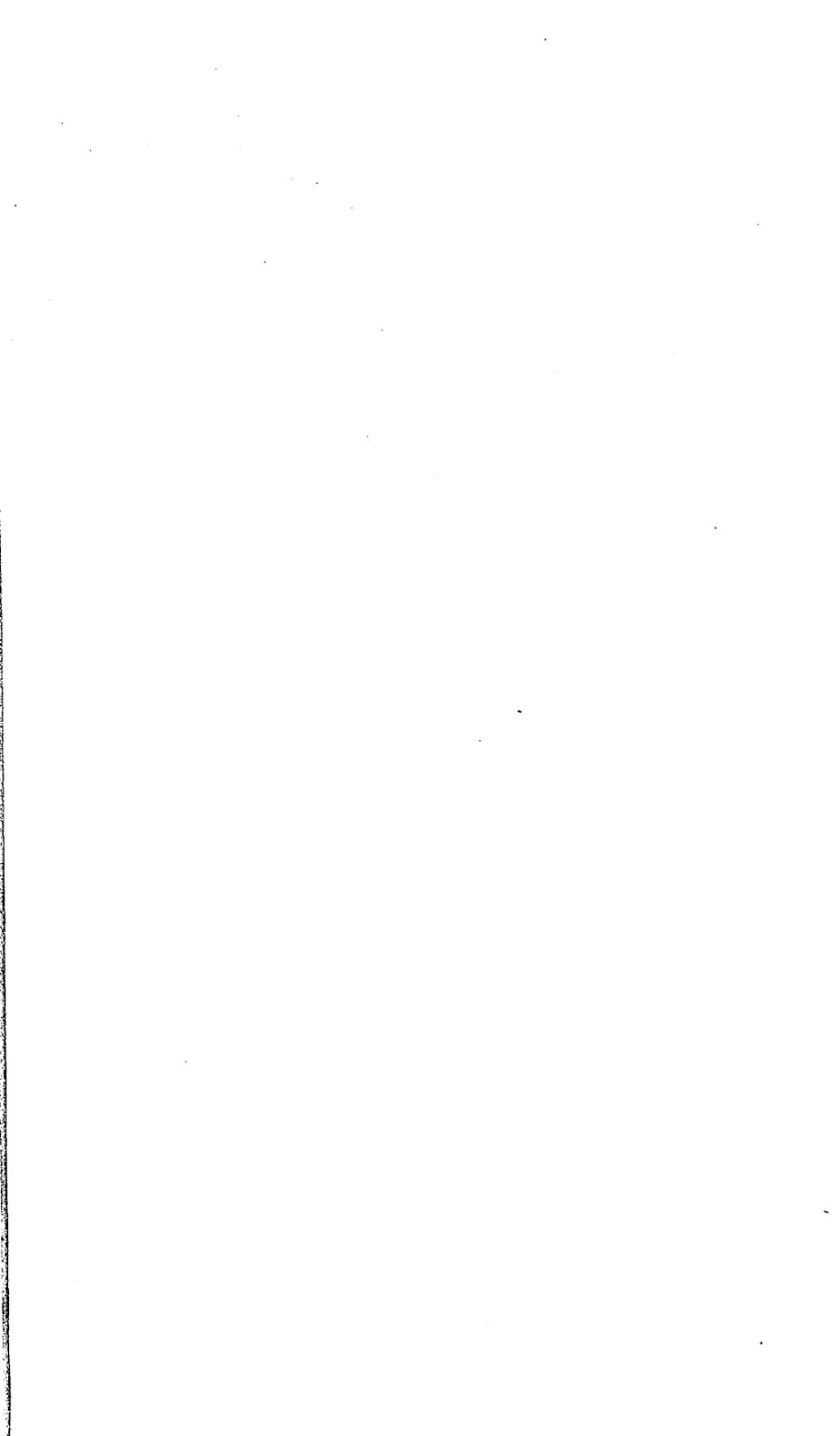
verderbe. || 3. ⁴) Die Halakha ist nach ihm. || 5. ⁵) d. h. wenn ein Jude einen Heiden zu sich gebeten hatte. Das galt als anstößig, ist aber doch wohl vorgekommen. Sanhedrin 104^a: Wenn jemand einen Heiden zu sich bittet und ihm aufwartet, verursacht er seinen Kindern Verbannung. (Apostg 10, 28; 11, 3; Gal 2, 12; Buch der Jubiläen 22, 16 ist davon die Rede, daß die Juden zu Heiden zum Essen zu gehn sich scheuten. ||

dem Nebentischchen erlaubt. Und wenn er ihm gesagt hat: „Mische⁶ und trink“, so ist auch was auf dem Nebentischchen verboten. Offene Fässer sind verboten; geschlossene, wenn es so lange dauert, daß er aufspundet und zuspundet und es (das Faß) trocken wird. || 6. Wenn ein Rekognoszierungstrupp in eine Stadt in Friedenszeit kommt, so sind offene Fässer verboten und geschlossene erlaubt; aber in Kriegszeit sind diese und jene erlaubt, weil keine Zeit ist, um Trankopfer darzubringen. || 7. Israelitischen Handwerkern, denen ein Nichtisraelit ein Faß Götzenopferweins geschickt hat, ist es erlaubt ihm zu sagen: Gib uns seinen Geldwert. Aber nachdem das Faß in ihren Gewahrsam gelangt ist, ist es verboten. | Wenn jemand seinen Wein einem Nichtisraeliten verkauft, so ist, wenn er (den Preis) festgesetzt hat, ehe er abgemessen hat, das Geld dafür erlaubt; hat er abgemessen, ehe er festgesetzt hat, so ist das Geld dafür verboten⁷. | Hat er (der Jude) den Trichter genommen und in die Schale eines Nichtisraeliten gemessen, hat er ihn dann wieder genommen und in die Schale eines Israeliten gemessen, so ist, wenn in ihm (dem Trichter) ein Rest Wein (geblieben), (der Wein in der Schale des Israeliten) verboten⁸. Wenn jemand aus einem Gefäß in ein andres (das eines Nichtjuden) ausgießt, so ist das, wovon er ausgegossen hat, erlaubt und das, in welches er ausgegossen hat, verboten. || 8. Götzenopferwein ist verboten und macht verboten, wie wenig es auch sei; (Götzenopfer-)Wein in Wein und (Götzenopfer-)Wasser⁹ in Wasser (macht verboten), wie wenig es auch sei. (Götzenopfer-)Wein in Wasser und (Götzenopfer-)Wasser in Wein (macht verboten) wenn es derart ist, daß es Geschmack gibt.

⁶) oder eher: „gieß ein“. Zu dieser Bedeutung von *mazág* (eigtl.: mischen) vgl. Pesachim 7, 13; 10, 2. 4. 7; Berakh. 8, 2. || 7. ⁷) da er durch das Abmessen begonnen hat des Besitzes sich zu entäußern. || ⁸) weil durch den Trichter ein wenig von dem Wein, der in den Besitz des Heiden übergegangen war, in den Wein des Israeliten gekommen ist. || 8. ⁹) Wasserspenden bei den Griechen nicht nur in Ermanglung besserer Stoffe (Odyssee 12, 362), sondern auch sonst; namentlich für die chthonischen Gottheiten und zu Ehren der Toten (Odyssee 11, 28; Athenäus 11, 496; J. Bernays, Theophrastos' Schrift über Frömmigkeit, Berlin 1866, 95f; P. Stengel,

Dies die Regel: Art in derselben Art (macht verboten), wie wenig es auch sei, und was nicht in derselben Art, wenn es derart, daß es Geschmack gibt. || 9. Folgendes ist verboten und macht (mit andrem in Berührung gebracht) verboten, wie wenig es auch sei: Götzenopferwein, ein Götze, entherzte Felle¹⁰, das gesteinigte Rind¹¹, das Kalb mit gebrochenem Genick¹², die Vögel eines Aussätzigen¹³, das Haar eines Nasiräers¹⁴, das Erstgeborene eines Esels¹⁵, Fleisch in Milch¹⁶, nichtheilige Tiere die im Tempelvorhofe geschlachtet worden sind¹⁷, — siehe diese sind verboten und machen verboten, wie wenig es auch sei. || 10. Wenn Götzenopferwein in die Kufe (eines Juden) gefallen ist, so ist das Ganze zur Nutznießung verboten. Rabban Šimʿon ben Gamliel¹⁸ sagt: Das Ganze werde an einen Nichtisraeliten verkauft abzüglich des Geldwertes des Götzenopferweins, der darin ist. || 11. Eine steinerne Kelter, welche ein Heide ausgepicht hat¹⁹, trocknet er (der Jude) ab²⁰, und sie ist rein. Und von einer hölzernen sagt Rabbi: Er trocknet sie ab. Aber die Weisen sagen: Er schält das Pech ab²¹. Und eine irdene ist, auch wenn er das Pech abgeschält hat, verboten²². || 12.²³ Wenn jemand (ein Jude) Gebrauchsgerät von einem Heiden kauft, so soll er: das, was man unterzutauchen pflegt, untertauchen; was man auszubrühen pflegt, ausbrühen; was man mit der Flamme auszuglühen pflegt, ausglühen. Den Bratspieß und den Rost glüht er mit der Flamme aus; das Messer schleift er ab, und es ist rein.

Griech. Kultusaltertümer, 2. Aufl., S. 210). || 9. ¹⁰) 2, 3. || ¹¹) Exod 21, 28ff. || ¹²) Deut 21, 4. 6. || ¹³) Lev 14, 4-7. || ¹⁴) Num 6, 18. || ¹⁵) Exod 13, 13; 34, 20. || ¹⁶) Exod 23, 19; 34, 26; Deut 14, 21; Einl. 125. 132ff. || ¹⁷) vgl. Baba Qamma 7, 2 u. den Traktat Hullin, Einl. 54. Eine ähnliche Aufzählung wie hier Qiddušin 2, 9. || 10. ¹⁸) Die Halakha ist nach ihm. || 11. ¹⁹) dabei goß man etwas Wein hinein, um den Pech-geruch und -geschmack zu beseitigen. || ²⁰) nach G 74^b. 75^a ist Abreiben mit Asche und mit Wasser gemeint. || ²¹) Die Halakha ist nach ihnen. || ²²) weil etwas Wein in den Ton hineindringt. || 12. ²³) Vgl. Lev 6, 20f; 11, 32ff; Num 19, 14ff; 31, 20ff und den Mišnatraktat Kelim, Einl. 58. Im Neuen Test. vgl. Matth 23, 25f; Mark 7, 4.



מִסְכֵּת עֲבוֹדָה זָרָה

DER MIŠNATRAKTAT „GÖTZENDIENST“



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909

Schriften des Institutum Judaicum in Berlin No. 5.

Mišnah. Negikin.

ABODAH ZARAH.

DER MIŠNATRAKTAT „GÖTZENDIENST“

HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. *D. Dr.* HERMANN L. STRACK

ZWEITE, NEUBEARBEITETE AUFLAGE
MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909

(Fortsetzung von S. II des Umschlags.)

20. **Bieling, R.**, Friedrich Händess, ein treuer Zeuge des Herrn unter Israel. 1894. (56 S. m. Bildnis.) M. — 75
33. **Bischoff, E.**, Jesus und die Rabbinen. Jesu Bergpredigt in ihrer Unabhängigkeit vom Rabbinismus. 1905. (118 S.) M. 2.20
10. **Laible, H.**, Jesus Christus im Thalmud. 1900. (122 S.) fehlt.
29. **Protokolle** der in Köln a. Rh. im Oktober 1900 abgehaltenen allgemeinen Judenmissions-Konferenz. 1901. (99 S.) M. 1.50
9. **de le Roi, Joh.**, Geschichte der evangelischen Judenmission seit Entstehung des neueren Judentums. 2. Ausg. 1898. (816 S.) M. 11 —
21. — Ferd. Christian Ewald. Lebensbild aus d. neueren Judenmission. 1896. (164 S.) M. 2 —
22. — M. S. Alexander, ev. Bischof v. Jerus. 1897. (232) M. 3 —
26. — Isaak da Costa, der holländische Christ und Dichter aus Israel. 1899. (42 S.) M. — 60
27. — Judentaufen im 19. Jahrhundert. 1899. (56 S.) M. — 75
35. — Rud. Herm. Gurland. (Mit 4 Abbild.) 1906. (70 S.) M. — 80
19. **Saphir, Ad.**, Christus u. d. Schrift. 4. Aufl. 1894. (151) M. 1 —
30. **Schärf, Th.**, Gottesdienstl. Jahr d. Juden. 1902. (142) M. 2 —
34. **Webb Peplow, A.**, Noomi oder die letzten Tage von Jerusalem. (Jüdisch-deutsch.) 1906. (326 S.) M. 2.50
25. **Weichmann, Friedr.**, Das Schächten. [Das rituelle Schlachten bei den Juden] Mit Vorwort v. H. Strack. 1899. (48) M. — 60

Soeben erschienen im J. C. Hinrichs'schen Verlage:

Mechiltha. Ein tannaitischer Midrasch zu Exodus. Erstmals ins Deutsche übersetzt und erläutert von Rabb. Dr. J. Winter und Prof. D. Dr. A. Wünsche. Mit Beiträgen von Prof. Dr. L. Blau. (XXIV, 391 S.) gr. 8^o. 1909. M. 10 —; geb. M. 11.20. Auch in fünf Lieferungen zu je M. 2 —

Grundzüge des hebräischen Rhythmus und seiner Formenbildung nebst lyrischen Texten mit kritischem Kommentar, von Prof. D. J. Wilhelm Rothstein. (VIII, 398 S.) gr. 8^o. 1909. M. 12.40; gebunden M. 13.50

Daraus einzeln:

Psalmentexte und der Text des Hohen Liedes. Rhythmisch und kritisch bearbeitet von J. W. Rothstein. Sonderdruck zu Unterrichtszwecken aus des Verfassers „Grundzüge des hebräischen Rhythmus etc.“ (32 S.) gr. 8^o. 1909. M. 1 —

Grammatik des Biblisch-Aramäischen. Mit den nach Handschriften berichtigten Texten und einem Wörterbuch von Prof. D. Dr. Hermann L. Strack. Vierte, sorgfältig verbesserte Auflage. (40 u. 60 S.) 1905. M. 2 —; in Leinen geb. M. 2.50

Schriften des Institutum Judaicum in Berlin No. 5.

Mishnah. Nesikin.

ABODAZARAH.

DER MIŠNATRAKTAT „GÖTZENDIENST“

HERAUSGEGEBEN

VON

PROF. D. Dr. HERMANN L. STRACK

ZWEITE, NEUBEARBEITETE AUFLAGE
MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1909

Verlag der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig

(Fortsetzung von S. II des Umschlags.)

20. **Bieling, R.**, Friedrich Händess, ein treuer Zeuge des Herrn unter Israel. 1894. (56 S. m. Bildnis.) M. — 75
33. **Bischoff, E.**, Jesus und die Rabbinen. Jesu Bergpredigt in ihrer Unabhängigkeit vom Rabbinismus. 1905. (118 S.) M. 2.20
10. **Laible, H.**, Jesus Christus im Thalmud. 1900. (122 S.) fehlt.
29. **Protokolle** der in Köln a. Rh. im Oktober 1900 abgehaltenen allgemeinen Judenmissions-Konferenz. 1901. (99 S.) M. 1.50
9. **de le Roi, Joh.**, Geschichte der evangelischen Judenmission seit Entstehung des neueren Judentums. 2. Ausg. 1898. (816 S.) M. 11 —
21. — Ferd. Christian Ewald. Lebensbild aus d. neueren Judenmission. 1896. (164 S.) M. 2 —
22. — M. S. Alexander, ev. Bischof v. Jerus. 1897. (232) M. 3 —
26. — Isaak da Costa, der holländische Christ und Dichter aus Israel. 1899. (42 S.) M. — 60
27. — Judentaufen im 19. Jahrhundert. 1899. (56 S.) M. — 75
35. — Rud. Herm. Gurland. (Mit 4 Abbild.) 1906. (70 S.) M. — 80
19. **Saphir, Ad.**, Christus u. d. Schrift. 4. Aufl. 1894. (151) M. 1 —
30. **Schärf, Th.**, Gottesdienstl. Jahrd. Juden. 1902. (142) M. 2 —
34. **Webb Peplow, A.**, Noomi oder die letzten Tage von Jerusalem. (Jüdisch-deutsch.) 1906. (326 S.) M. 2.50
25. **Weichmann, Friedr.**, Das Schächten. [Das rituelle Schlachten bei den Juden] Mit Vorwort v. H. Strack. 1899. (48) M. — 60

Soeben erschienen im J. C. Hinrichs'schen Verlage:

- Mechiltha.** Ein tannaitischer Midrasch zu Exodus. Erstmalig ins Deutsche übersetzt und erläutert von Rabb. Dr. J. Winter und Prof. D. Dr. A. Wünsche. Mit Beiträgen von Prof. Dr. L. Blau. (XXIV, 391 S.) gr. 8^o. 1909. M. 10 —; geb. M. 11.20. Auch in fünf Lieferungen zu je M. 2 —
- Grundzüge des hebräischen Rhythmus** und seiner Formenbildung nebst lyrischen Texten mit kritischem Kommentar, von Prof. D. J. Wilhelm Rothstein. (VIII, 398 S.) gr. 8^o. 1909. M. 12.40; gebunden M. 13.50

Daraus einzeln:

- Psalmentexte und der Text des Hohen Liedes.** Rhythmisch und kritisch bearbeitet von J. W. Rothstein. Sonderdruck zu Unterrichtszwecken aus des Verfassers „Grundzüge des hebräischen Rhythmus etc.“ (32 S.) gr. 8^o. 1909. M. 1 —
- Grammatik des Biblisch-Aramäischen.** Mit den nach Handschriften berichtigten Texten und einem Wörterbuch von Prof. D. Dr. Hermann L. Strack. Vierte, sorgfältig verbesserte Auflage. (40 u. 60 S.) 1905. M. 2 —; in Leinen geb. M. 2.50

Einleitung.

Die erste (im J. 1888) erschienene Auflage dieses Büchleins war seit geraumer Zeit vergriffen. Andere Pflichten, namentlich die längst notwendig gewordene Neubearbeitung der „Einleitung in den Talmud“ (4. Aufl., Leipzig, J. C. Hinrichs, 1908; im Folgenden einfach „Einl.“) ließen mich erst jetzt zur Fertigstellung dieser zweiten Auflage kommen.

I. Hilfsmittel für die Feststellung des Textes:

C. Codex Cambridge University Library Add. 470, 1 nach der Ausgabe von W. H. Lowe (Einl. 18. 73), wichtiger Zeuge für die palästinische Rezension der Mišna.

K. Vokalisierte Mišnakodex aus der Bibliothek des Prof. David Kaufmann in Budapest, jetzt der Königl. Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehörig. Vgl. S. Krauß, MGWJ 1907. Stimmt oft mit C überein; der Punktator benutzte eine Handschrift mit mehrfach abweichendem Texte.

P. Mišna nach der Venediger Ausgabe des Palästinischen Talmuds (1523. 24 fol.).

A. Codex Berolin. 569. 4^{to}. Mišna (zweite Ordnung) mit dem Arabischen Kommentar des Maimonides. Vgl. M. Steinschneider, Verzeichniß der hebräischen Handschriften der Königl. Bibliothek zu Berlin, 1878, No. 96. Dem für meine Ausgabe des Traktates Joma benutzten Cod. 567. 4^{to} gleichartiges Manuskript.

H. Codex Berolin. Orient. 567. fol. Mišna mit der Hebräischen Übersetzung des Kommentars von Maimonides (Steinschneider a. a. O., No. 24). Der Text ist im wesentlichen der der gewöhnlichen Mišnadrucke, aber entstellt durch zahlreiche Flüchtigkeiten, da der Schreiber offenbar sauberes Aussehen mehr erstrebte als Korrektheit. Die Lesarten

BM 506

N 51

נְכָרִי „Nichtisraelit“ (4, 4 etc.). Christen, und zwar nicht nur Heidenchristen sondern auch Judenchristen, werden nicht erwähnt. Was man im Laufe der Zeiten in die das Christentum ganz unberücksichtigt lassenden Mišnasätze hineingelegt hat, gehört eigentlich nicht in die Auslegung. Da jedoch diese spätere Deutung wiederholt Gegenstand einer nicht selten übertreibenden Polemik geworden ist und da Manchem objektive Kenntnis des Tatbestandes erwünscht sein wird, habe ich in den Noten zu Kapp. 1. 2 einige Äußerungen des Maimonides nach *N* zitiert, welche in *H* und allen späteren Mišnaausgaben sei es ganz fehlen, sei es verstümmelt sind. Solche Verstümmelung hat schon in der Ausgabe Riva di Trento 1559 stattgefunden. *H* läßt im 1. Kap. nach § 1 und nach § 3 auf die Textworte statt des Kommentars eine Lücke folgen; im Komm. zu Kap. 2, § 3 ist zwischen וְהוּא כְּנִי וְהוּא כְּנִי ein Raum von 2 Zeilen leer gelassen. (Über solche von den Juden selbst geübte Zensur s. Einl. 79 f.).

III. Genannte Autoritäten. — Der älteren Gruppe der zweiten Generation der Tannasim (so nennt man die Gesetzeslehrer der ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderte), um 90—130 n. Chr., gehören an:

Rabban Gamliel II, Enkel des aus der Apostelgeschichte (22, 3 vgl. 5, 34 ff) bekannten Gamliel, um 90—110 in höchstem Ansehen stehend, meist in Jabne wohnend. 3, 4; Einl. 86 f.

R. Eliæzer (ben Hyrkanos). 3, 9; Einl. 87.

R. J^hošua^ε (ben Ḥananja). 2, 5; Einl. 87 f.

Der jüngeren Gruppe der 2. Gen. gehören an:

R. Jišma^εel (ben Eliša^ε). 1, 2. 2, 5. 4, 1; Einl. 88 f., über die ihm zugeschriebenen hermeneutischen Regeln s. Einl. 122 f.

R. εAqiba (ben Joseph). 2, 3. 3, 5. 6; Einl. 89. 19. 8. 11.

R. Jose der Galiläer. 3, 5; Einl. 90.

Am stärksten ist die dritte Generation vertreten:

R. Mezir. 1, 3. 5. 8. 2, 2. 4. 3, 1; Einl. 93.

R. Jose (ben Ḥalaphta). 1, 8. 2, 7. 3, 3. 8; Einl. 93.

R. Šim^εon (ben Johaj). 3, 7. 4, 10; Einl. 93.

R. J^hhuda (ben El^εaj). 1, 1. 5. 6. 8. 2, 5; Einl. 93.

Rabban Šim^εon ben Gamliel II, der Vater Rabbis. 2, 3. 3, 1. 3. 5, 3. 4. 10; Einl. 94.

verdienen Erwähnung fast nur, wenn sie auch anderweitig bezeugt sind.

N. Erste Ausgabe der Mišna, Neapel 1492. fol. (mit der hebr. Übers. des Komm. von Maimonides). Nach einer guten Vorlage, aber nicht sehr sorgfältig gearbeitet.

M. Cod. Hebr. Biblioth. Monac. 95, die einzige bekannte Handschrift des ganzen Talmuds, ist einige Male nach den Angaben von Raph. Rabinovicz in דקדוקי סופרים, Bd. X (München 1879) zitiert.

B. מסכת עבודה זרה עם פירוש רש"י כו'. Venedig 1520. fol., Druckerei von Dan. Bomberg. Der zweite überhaupt bekannte Druck dieses Traktats. (Der erste, Pesaro, c. 1511, ist nicht in der Kgl. Bibliothek in Berlin.) B stimmt nicht selten gegen alle andren hier erwähnten Zeugen mit den gewöhnlichen Drucken überein.

T. Tosephta, nach der Ausgabe von M. S. Zuckermann, Pasewalk 1880. T^w = Wiener Handschrift; T^e = Erfurter Handschrift.

II. Der Traktat εAboda Zara ist der 8. Traktat in der vierten Ordnung der Mišna (Einl. 22 ff.), d. i. der von J^ehuda I ha-našib gegen Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. veranstalteten Sammlung des traditionsgesetzlichen Stoffes (Einl. 17 ff. 96 f.).

Der Hauptinhalt der 5 Kapitel ist: 1, 1—4 Verkehr mit Heiden in Hinblick auf deren Feste. | 1, 5—9 Verkaufen und Vermieten an Heiden. | 2, 1—2 Verkehr mit Heiden und Hülfeleistungen. | 2, 3—7 Verbotene, bezw. erlaubte Gegenstände der Heiden. | 3, 1—4, 7 Götzenbilder und Verwandtes (3, 4 Rabban Gamliel II im Aphrodite-Bade zu εAkko. 4, 7 warum Gott die Götzen nicht vernichtet.). | 4, 8—5, 12 Wein der Götzendienner und Verwandtes.

Diese Inhaltsangabe zeigt und Jeder kann sich nun leicht durch eignes Lesen überzeugen, daß unser Mišnatraktat der Christen nicht gedenkt und noch weniger gegen sie polemisiert, sondern vom Verkehr oder vielmehr von der Einschränkung des Verkehrs mit Götzendienern und zwar den damaligen Götzendienern, besonders in Palästina, handelt. Der Traktat nennt den Götzendienner entweder עובד עבודה זרה oder גוי „Heide“ (Sing. 2, 7; 5, 10. 11. 12; Plur. 1, 1 u. oft) oder

Roms erweitert; doch wollte ich den Umfang des Büchleins nicht noch mehr vergrößern.

VI. Zum Zwecke weiterer Belehrung verweise ich außer auf die schon genannte Einl. in den Talmud auf

a) die G^emara des palästin. Talmuds: M. Schwab, *Le Talmud de Jérusalem traduit*, vol. 11 (Paris 1889), 176—245.

b) die G^emara des babylon. Talmuds: F. Chr. Ewald, *Abodah Sarah, oder der Götzendienst . . . zum erstenmale vollständig übersetzt*, Nürnberg 1856 [nicht genau; der Kommentar Rašis ist oft, ohne Kenntlichmachung des Tatbestandes, in die Übersetzung eingefügt]. || G. E. Edzard, *Tractatus Talmudici Avoda Sara caput primum [secundum] . . . Latine redditum et . . . illustratum*, Hamburg 1705. 1710 (993 S. 4^o). || P. Fiebig in *ZDMG* 1903, 581—604 übersetzte die G^emara zu 3, 1. 2. || Laz. Goldschmidt, *Der Babylon. Talmud . . . herausgegeben [nach der ersten Bombergischen Ausgabe] . . . übersetzt*, Bd. 7 (Berlin 1903), 795—1043.

c) die Kommentare zur Mišna von Raši, Moses Maimonides und ṣObadja di Bertinoro. Letztere beiden stehen in latein. Übersetzung in der Mišnaausgabe von Surenhuysen, Bd. 4 (Amsterdam 1702), 363—392. || Jos. Wiener, *Maimonides' Commentar zum Tractat 'Aboda zara [arab. Text mit hebr. Übersetzung und Anmerkungen]*, Berlin 1895.

d) Dav. Hoffmann, in: *Mischnaiot [Text, Übersetzung u. Erklärung] Theil 4: Seder Nesikin* (Berlin 1898), 302—326.

Wertlos aber ist „Abodah zarah. Der Mischnatraktat ‚Götzendienst‘ ins Deutsche übersetzt und unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zum Neuen Testament mit Anmerkungen versehen von Lic. theol. Paul Krüger“, Tübingen 1907. Herr Paul K. hat fast alles Sachliche aus meiner Ausgabe und meiner Einleitung in den Talmud entnommen; die Übersetzung ist nicht genügend richtig, und die „antisemitischen“ Exklamationen sind geschmacklos, teilweise sachlich falsch. Die Überzeugung von der Überlegenheit des Neuen Testaments über das traditionelle jüdische Gesetz kann und muß man in anderer Weise vertreten.

VII. Abkürzungen. bh = biblisch-hebräisch. || Krauß = Sam. Krauß, Griechische und lateinische Lehnwörter im

Zur vierten Generation gehören:

R. Šimeon ben Elazar. 4, 11; Einl. 96.

Rabbi, d. i. J^huda ha-nasib. 4, 5. 5, 11; Einl. 96 f., 17 ff.

Eine spätere Autorität wird nur 2, 6 erwähnt. Rabbi ist hier J^huda II, der Enkel des Mišnaredaktors; Einl. 99.

IV. Für das sprachliche Verständnis werden, da der hebr. Text vokalisiert ist und alle im Alten Test. gar nicht oder nur selten oder in anderer Bedeutung vorkommenden Wörter im Vokabular erklärt sind, folgende Bemerkungen ausreichen:

α) Der männliche Plural endet oft ן, ין statt ם, ים; namentlich Pronomina (suffixa): הֵן, לָהֶן, מֵהֶן, אִי־דֵיהֶן, פְּרוֹשָׁן, לְהִשְׁאִילָן und Participia: נִפְרָעִין, מִקְרִיבִין, מוֹכְרִין, חֲשׂוּדִין; selten Adjectiva: לְחִין 2, 4; noch seltener Substantiva: וְגִין 2, 4. || Der Artikel steht oft nur beim Adjectivum: שׁוֹר הַנִּמְקָל 5, 9. || Der Genetiv wird gern durch שָׁל (vgl. אֲשֶׁר לְ) umschrieben: בְּמַרְחֵן שְׁלֵא־פְרוּדֵימִי 3, 4; oft weist ein Pronomen suffixum auf diese Umschreibung hin: בְּנֵה שְׁלֵנְכָרִית der Sohn einer Nichtisraelitin 2, 1. || אַת (bh Akkusativzeichen) mit Pron. suff. dient zur Hervorhebung des folgenden Nomens: אַת שׁוּחַ אֹתוֹ הַיּוֹם eben dieser Tag 1, 3, אַת שׁוּחַ derjenige welcher 3, 4. 4, 1. || Das Pron. demonstr. kann (wie im Aramäischen) auch in attributivem Sinne voranstehn: אֵלֵּו דְכָרִים diese Dinge 1, 5 (אֵ = bh אֵלָה).

β) Gewöhnlich Nithqattel statt Hithqattel: נִתְעַרְבָה 3, 9; נִתְקַבְּלָתִי 4, 12; נִשְׁתַּכְּרוּ 5, 2. || Der Inf. Qal der Verba פִּי, פִּי, פִּי, wenn mit לֵל zusammengesetzt, lautet gleich dem Impf.: לֹמַר 1, 8; לֵלֵךְ (v. הִלְךָ) 1, 4; לֵשֵׁב 5, 1. || Die Verba לִ"א folgen meist der Analogie der לִ"ה; doch auch umgekehrt, bes. vor Suffixen: בְּנֵאוֹ 3, 7, vgl. תִּלְאוּם 2 Sam 21, 12. || Der Imptv von הָוָה (= הָיָה) lautet הָוֵי 5, 5.

γ) Der Plur. des aktiv. Part. steht oft für unser „man“ mit Praesens: לֹקְחִין man kauft, מוֹכְרִין man verkauft. || Die Form qatûl hat zuweilen aktivische Bedeutung: הַשְׁלוּתִין 2, 7, שְׁתוּיִין welche Wein getrunken haben Kelim 1, 9.

V. In das sachliche Verständnis habe ich in dieser zweiten Auflage durch Übersetzung und Erläuterungen einzuführen gesucht. Letztere hätte ich gern durch zahlreichere Parallelen aus den Kultusaltertümern namentlich Griechenlands und

מסכת עבודה זרה.

I. 1. ^{a)} (2^a) לפני אידיהן^a שלגזים שלשה ימים אסור מלשאת ומלתת עמהן מלהשאלן ומלשאול מהן מלהלוותן ומללוות מהן מלפרען ומלהפרע מהן. ר' יהודה אומר נפרעין מהן מפני שהוא מצר; אמרו לו אף על פי שהוא מצר עכשיו, שמת הוא לאתר זמן. | 2. (7^b) ר' ישמעאל אומר שלשה לפניהם ושלשה לאחריהם אסור; וחכמים אמרים לפני אידיהן אסור ולאחר אידיהן מתר. | 3. (8^a) ואלו אידיהן שלגזים קלנדים^b וסטנלוא^c וקרטיסים^d ויום נניסיא^e שלמלכים ויום הלדה ויום המיתה, דברי ר' מאיר; וחכמים אומרים כל-מיתה שיש בה שרפה יש בה עבודה זרה ושאין בה שרפה אין בה עבודה זרה. יום תגלחת זקנו ובלוריתו^f יום^g שעלה בו מן הים ויום שניצא בו מבית האסורים^h, אינו אסור אלא אותו היום ואותו האיש. | 4. (11^b) עיר שיש בה עבודה זרה תוצה לה מתר, הנה תוצה לה עבודה זרה תוצה

I. 1. ^{a)} So, &, K. Maim: אסור לקרות, אסור למועדיהם, אסור לקרות K, קלנטיס CA, קלנדים PHT^w, 3. ^{b)} מועדים לפי שהם הבל על האמת BT^e. קלנדה || ^{c)} CPH, ה am Ende KA. || ^{d)} ם am Ende CKHNMBT; אלו הזמנים הנוכרים היו: Maim.: א, auch Alphasi ם am Ende. מפורסמים באותו הזמן אצל הנוצרים והנלויים אליהם וכן כל מועד אומה בכל מקומות העולם כשהן עובדי עבודה זרה חייב לנהוג בהן כמו שזכר. ודע שזאת האומה הנוצרית הטועים אחר ישו אפילו שדתותיהם משונות כלם עובדי ע"ז ואידיהן כולם אסורים וראוי לנהוג עמהם בתורת מה שנהוג עם עובדי ע"ז, ויום ראשון מכלל אידיהן שלגזים ולפיכך אסור לשאת ולתת עם מי שמאמין בישו באחד בשבת כלל בשום דבר, אבל ינהג עמהם באחד P, גיניסיא C, גיניסייא ^{e)} ||. בשבת מה שנהג עם עובד ע"ז ביום אידם HN. ויום CKPAB, ^{f)} ||. ובל' K ^{g)} ||. HNB. נ 1 nach KA; גיניסיא ^{h)} ||. ונוי שעשה משתה לבנו B + HN; האיסורים, CKH ^{h)} ||.

Talmud, Midrasch und Targum, Teil 2, Berlin 1899. || Levy = Jacob Levy, Neuhebr. und Chaldäisches Wörterbuch, 4 Bände, Leipzig 1876—1889. || Löw = Imm. Löw, Aramäische Pflanzennamen, Leipzig 1881. || MGWJ = Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums.

Möge diese Arbeit auch bei ihrem neuen Ausgange in die Öffentlichkeit dazu beitragen, daß bei den Christen unbefangenes, wissenschaftliches Studium der nachbiblischen jüdischen Literatur blühe und Frucht bringe. Ich hoffe, bald noch andre Mišnatraktate in gleicher Bearbeitung folgen lassen zu können, zunächst die auf das Gerichtsverfahren und die Rechtswissenschaft bezüglichen.

Großlichterfelde W bei Berlin
Pfingsten 1909

H. Str.

מֵתָר. מֵהוּ? לֵלֶךְ לְשָׁם? בְּזִמְנֵי שֶׁהִרְרָה מִיְתֵדֶת לְאוֹתוֹ הַמָּקוֹם
 אֲסוּר וְאִם יָכוֹל לֵלֶךְ בָּהּ לְמָקוֹם אַחֵר מֵתָר? (12^b) עִיר שְׂשִׁישׁ
 בָּהּ עֲבוּדָה זָרָה וְהָיוּ בָּהּ תַּנְיִוֹת מְעַשְׂרוֹת וְשְׂאִינָן מְעַשְׂרוֹת, זֶה
 הָיָה מַעֲשֵׂה בְּבֵית שְׂאֵן וְאִמְרוּ תַּכְמִּים הַמְעַשְׂרוֹת אֲסוּרוֹת וְשְׂאִינָן
 מְעַשְׂרוֹת מִתְרוֹת. | 5. (13^b) אֵלֹו דְּבָרִים אֲסוּרִי לְמַכּוֹר לְגוֹזִים
 אֲצִטְרוּבְלִין וּבְנֹת שׁוֹת בְּפִטוּטְרוֹתֵיהֶם וּלְבֹנָה וְתַרְנַגּוּל לְבָן. ר' יְהוּדָה
 אֹמֵר מוֹכֵר הוּא לֹו תַרְנַגּוּל לְבָן בֵּין הַתַּרְנַגּוּלִים; בְּזִמְנֵי
 שֶׁהוּא בְּפָנַי עֲצָמוֹ קוֹטֵעַ אֶת^m אֲצָבְעוֹ וּמוֹכְרוֹ שְׂאֵן מְקַרְבִּין חֶסֶר
 לְעֲבוּדָה זָרָה. וְשְׂאֵר כְּלֵי־דְבָרִים סִתְמָן מֵתָר וּפְרוֹשֵׁן אֲסוּר. ר'
 מֵאִיר אֹמֵר אִף דְּקָל טָב וְתַצְבִּי וְנִקְלָבְס אֲסוּר לְמַכּוֹר לְגוֹזִים. |
 6. (14^b) מָקוֹם שֶׁנִּהְיָ לְמַכּוֹר בְּהֶמְה דַּקָּה לְגוֹזִים מוֹכְרִין. מָקוֹם
 שֶׁנִּהְיָ שְׂלֵא לְמַכּוֹר אֵין^o מוֹכְרִין (אֵל^p יִשְׁנֶה אָדָם מִפְּנֵי הַמַּחְלֶקֶת).
 בְּכָל־מָקוֹם אֵין מוֹכְרִין לָהֶם בְּהֶמְה גְּסָה עֲגָלִים וּסְיָתִים שְׁלָמִים
 וְשִׁבּוּרִין. ר' יְהוּדָה מֵתִיר בְּשִׁבּוּרָה, בְּן־בֵּיתֵיהָ מֵתִיר בְּפֹסֵם. |
 7. (16^a) אֵין מוֹכְרִין לְהֵן^r דְּבָיִם וְאַרְיֹות וְלֹא כְּלִדְבָר שְׂשִׁישׁ בֹּו
 גִּזְקָה לְרַבִּים. וְאֵין^v בּוֹנִין עֲמֻהָן בְּסִילְקֵי וּגְרָדוֹן^w וְאִסְמְרֵיא^x וּבִימָה,
 אֲבָל בּוֹנִין עֲמֻהָן דִּימוֹסִיאֹות^y וּמְרַתְצֵאוֹת. הִנֵּיעוּ לְכִיפָה שְׁמַעְמִידִין

4. ⁱ) PHNB, מה הוא CKA. || ^k) Maim., nachdem er bemerkt hat, daß man nach einer Stadt, in welcher ע"ז sei, nicht gehn und noch weniger in ihr wohnen oder gar Handel treiben dürfe, fährt fort: ולפיכך יודע לך שכל עיר של אומה נוצרית שיהיה להם בה בית תיפלה שהוא בית ע"ז בלא ספק אותה העיר אסור לעבור בה בכוונה וכל שכן לדור בה, אבל אנהנו תחת ידיהם בעונותינו ושוכנים בארצם אנוסים ונתקיים בנו מה || שנאמר (Deut 4, 28) ועבדתם שם אלהים אחרים מעשה ידי אדם עץ ואבן.
 5. ^l) CPN, אסורים, KAH אסורין, || ^m) KANB, את nicht in CPH. ||
ⁿ) CAB, חצב, HN וחצר, KP. || 6. ^o) KPNMB; CAH אינן. || ^p) Diese fünf Worte in CKPAHNM, nicht in B. Raši las sie nicht hier, sondern an der Parallelstelle Pesahim 4, 3 (53^a). ואל KPA, מ, ולא KAH. ||
^q) CKHN, ובכל PAB. || 7. ^r) om. C. || ^s) PNB; CAH נוקה, K. ניזקה, ||
^t) CPHN, אין KAB. || ^u) K(ר)PAHN, ונגרדון (so, גר, C. || ^v) Hireq ist bezeugt durch K u. die Schreibung א"י PB; צ statt ס haben NB; ר nach ט bieten CHN. || ^w) Vokalisierung nach PMB יאות K; AB Raši בימ' vgl. 4, 6.

עבודה זרה. אמר לו: אם פן למה לא אסרוה בהנאה? והשיאו
 לדבר אחר, אמר לו: ישמעאל אחי היאך אתה קורא? פני טובים
 הדין מנין? או פני טובים הדין מנין? אמר לו: פני טובים הדין
 מנין. אמר לו: אין הדבר בן שהרי חברו מלמד עליו "לרית
 שמניך טובים". | 6. (35^b) אלו דברים שלגוים אסורין ואין
 אסורין אסור הנאה תלב שחלבז גוי ואין ישראל רואהו הפת^b
 והשמן שלהן^c ושלקות^d [רבי^e ובית דינו התירו בשמן] וכבשים^f
 שדרפן לתת בהן זין וחמץ וטרית טרופת וציר^g שאין בו^h דגה
 והחילקⁱ וקורט שלחלתית^k ומלח סלקונטית, הרי אלו אסורין
 ואין אסורין אסור הנאה. | 7. (39^b) אלו מתרין באכילה תלב
 שחלבז גוי וישראל רואהו הדבש והדבבבניות^k אף על פי
 שמנטפות^l אין בהן^m משוםⁿ הכשר משקה, וכבשים שאין דרפן
 לתת בהן זין וחמץ, וטרית שאינה טרופת וציר שיש בו דגה
 ועלה שלחלתית וזיתי קלוסקא^o מגלגלין^p. ר' יוסי אומר השלוחין^q
 אסורין; חנבים^r מן הסלילה^s אסורין, מן האפותק^t מתרין, וכן
 בתרומה.

I. III. (40^b) פלהצלמים אסורין מפני שהן נעבדים^a אחת^b

בשנה, דברי ר' מאיר; ותכמים אומרים אינו אסור אלא כל-
 שיש בירו מקל או צפור או כדור. רבן שמעון בן גמליאל אומר

^a) KPAB, CHN, ואם. || ^b) Cant 1, 2. || ^c) Cant 1, 3. || 6. ^b) KB, והפת. ||
^e) KAHB; שלהם CPN. || ^d) ACPH; in K 'והש' Artikel vom Punktator.
 In N steht ושלקות, in B u. Raši 'והש' erst vor וכבשים. || ^e) J'ehuda II. ||
^f) Vav copul. CKHNB. Endung ים hier AHC; § 7 CPN. || ^g) וציר K
 (auch § 7). || ^h) AHN (ציר ist männlich); בה, KPB, C. § 7 hat auch
 P בו. || ⁱ) KPHB; והחילק CN; והחיליק A. || 7. ^b) PAHB; והדרמדמניות
 C; in K hat der Punktator das 2. ו mit Šewa, das 2. מ ohne
 Vokal, also die Aussprache דבבבניות gewollt. || ^j) PM; ohne ש CKH;
 קלוסקא P, משם CK. || ^k) KPAH; בהם CN. || ^l) CK, משם CKH;
 קלוסקא CHN. || B; גלוסקאות, A, גלוסקה, K (ט in ק geändert),
 || ^m) mit Artikel PB. || ⁿ) ANP; Endung ים HC; K שלוחין (ohne Artikel),
 || B, s. Levy 4, 560. || ^o) CKAH; mit Artikel PB, mit Vav copul.
 NP. || ^p) CKPAHN; הסלולה B. || ^q) CKAH; האפותיק N, הפתק PB.
 || ^r) CKAHN; פעם אהת. || ^s) CKAH; האפותיק N, הפתק PB.

III. 1. ^a) CKHN; נעבדין PAB. || ^b) CKAHN; פעם אהת. ||

יין וחרם אדרניג¹⁾ ועורות לבובין. רבן שמעון בן גמליאל אומר
 בזמן שהקרע שלו עגול אסור ומשוק²⁾ מתר. ובשך³⁾ הנכנס
 לעבודה זרה⁴⁾ מתר ותיצא אסור מפני שהוא זבחי⁵⁾ מתים, דברי
 ר' עקיבה. ההולכין בתרפות⁶⁾ אסור מלשאת ומלתת עמהן
 והבאין⁷⁾ מתרין⁸⁾. | 4. נודות הגוים וקנקניהם ויין ישראל פגום
 כהן אסורין ואסורן אסור הנאה, דברי⁹⁾ ר' מאיר; וחכמים
 אומרים אין אסורן אסור הנאה¹⁰⁾. החרצנים¹¹⁾ ותגין¹²⁾ שלגוים
 אסורין ואסורן אסור הנאה, דברי ר' מאיר; וחכמים אומרים¹³⁾
 לחין אסורין ויבשים¹⁴⁾ מתרין¹⁵⁾. המרים והגבינה ותיניקי¹⁶⁾ שלגוים
 אסורין ואסורן אסור הנאה, דברי¹⁷⁾ ר' מאיר; וחכמים אומרים
 אין אסורן אסור הנאה¹⁸⁾. | 5. אמר ר' יהודה: שאל ר' ישמעאל
 את ר' יהושע בשהיו מהלכין בדרך: מפני מה אסרו גבינת
 הגוים? אמר לו: מפני שמעמידן אותה בקבת¹⁹⁾ גבלה²⁰⁾. אמר
 לו: והלא קבת העולה חמורה מקבת הנבלה? ואמרו²¹⁾ כהן
 שדעתו יפה שורפה תיה²²⁾ ולא הזדו לו אלא אמרו לא נהנין
 ולא מועלין. אמר²³⁾ לו: מפני שמעמידן אותה בקבת עגלי²⁴⁾

1) CP אדרניג, also nach ר konsonantisch; A אדרניג, K אדרניג. ||
 2) HB משוך. || 3) AB בשר. || 4) CKPHB, AN לבית עז, CKPHN, ||
 5) AB כובחי. || 6) CAHN (HN add. שלהן, לתרפות, שלהן. || 7) K ist ל (vom Punktator?) aus ב korrigiert. Maim.: ותרפות הנרעון
 והבאי ומקום המרפה קורין למקום הנבוזה והנקלה והוא כגוי דרך ביוון לבתי
 || 8) nicht in P; N falsch מתירים. || 9) Diese neun Worte nicht in C. ||
 10) Diese sechzehn Worte in CPN am Ende des §. Ähnlich der Punktator in K, der die von erster Hand nicht geschriebenen 17 Worte המרים
 bis הנייה vor החרצנים (1) stehn haben will. || 11) PA u. K pr. manu, והווגין || 12) C; K Punktator והווגין || 13) K hat statt מת' יב' מת' hier
 || 14) Vav copul. CAHN; A hat vor ל' und יב' den Artikel. || 15) CKHN, paläst. G 42^a Zeile 46; P Druckfehler ותיריקי || 16) A
 voraus. || 17) Diese neun Worte nicht in CK. || 18) PAM; הנבלה || 19) PANM; CHB אמרו, B; בקיבה של ג' || 20) AN, אמרו, in K ן vom Punktator; A add. כל; C כל שד' || 21) om. HN. || 22) P. חזר ואמר, CKH,

נזהג בו⁶ משום⁷ אלוה מתר. | 5. (45^a) הגוים העובדים את
 הַהָרִים וְאֵת הַגְּבְעוֹת הֵן מִתְרִין וְזוֹת שְׁעָלֵיהֶם אֲסוּר / שְׁנֵאמַר⁸
 "לֹא תַחַד כֶּסֶף וְזָהָב עֲלֵיהֶם וְלִקְחַתָּ לָדָּ." ר' יוסי הגלילי אומר⁹
 "אֱלֹהֵיהֶם עַל הַהָרִים" וְלֹא "הַהָרִים אֱלֹהֵיהֶם"; "אֱלֹהֵיהֶם עַל
 הַגְּבְעוֹת" וְלֹא "הַגְּבְעוֹת אֱלֹהֵיהֶם". מִפְּנֵי מָה אֲשֶׁרָה אֲסוּרָה?
 מִפְּנֵי שֵׁישׁ בָּהּ תִּפְסֶיֶת יְדֵי אָדָם, וְכָל־שֵׁישׁ בָּהּ תִּפְסֶיֶת יְדֵי אָדָם
 אֲסוּר. אָמַר ר' עֲקִיבָה אֲנִי אֶהְיֶה אוֹבִין¹⁰ לְפָנֶיךָ, כָּל־מְקוֹם שֶׁאֲתָהּ¹¹
 מוֹצֵא הָר גְּבוּהָ וְגִבְעָה נִשְׂאֵת¹² וְעֵץ רַעֲנָן דַּע שֵׁישׁ שֵׁם עֲבוּדָה
 זָרָה. | 6. (47^a) מִי¹³ שֶׁהָיָה בֵּיתוֹ סְמוּךְ לְבֵית עֲבוּדָה זָרָה וְנִפְלַ
 אֲסוּר לְבָנֹתוֹ. כִּיצַד יַעֲשֶׂה? כּוֹנֵם לְתוֹךְ שְׁלוֹ אַרְבַּע" אַמּוֹת" וּבֹנֶה;
 הֵיךְ שְׁלוֹ וְשֶׁלְעֲבוּדָה זָרָה (47^b) יִדּוֹן¹⁴ מִחֲצָה לְמִחֲצָה¹⁵. אֲבָנָיו
 וְעֵצָיו וְעַפְרוֹ מִטְּמְאִין כַּשָּׂרֵץ, שְׁנֵאמַר¹⁶ שֶׁקֶץ תִּשְׁקַצְנוּ וְתַעֲב
 תִּתְעַבְנוּ כִּי תָרוֹם הוּא. ר' עֲקִיבָה אֹמֵר כַּנְּדָה, שְׁנֵאמַר¹⁷ תָרוֹם
 כְּמוֹ זָרָה; צֵא תֹאמַר לוֹ מָה הַנְּדָה¹⁸ מִטְּמָא¹⁹ בְּמִשְׁאֵ אַף עֲבוּדָה
 זָרָה מִטְּמָא בְּמִשְׁאֵ. | 7. (47^b) שְׁלֹשָׁה בְּתִים הֵן. בֵּית שְׁבָנָאוּ"
 מִתְחַלָּה לְשֵׁם" עֲבוּדָה זָרָה הָרִי זֶה אֲסוּר. סִידוֹ וְכִירָו לְשֵׁם" עֲבוּדָה
 זָרָה וְחִדֵּשׁ נוֹטֵל מִה שְׁחִדֵּשׁ. הַכְּנִים לְתוֹכּוֹ עֲבוּדָה זָרָה וְהוֹצִיָאָה
 הָרִי זֶה מִתְר. (47^b) שְׁלֹשׁ אֲבָנִים הֵן. אֲבָן שְׁחִצְבָה מִתְחַלָּה
 לְבִימוֹס" הָרִי זֶה אֲסוּרָה. סִידָה וְכִירָה לְשֵׁם עֲבוּדָה זָרָה וְחִדֵּשׁ

⁶) KP משום; C (wie AHB) משום. || 5. ^f) CAHN; אסורין KPB. ||
⁷) Deut 7, 25. || ^h) s. Deut 12, 2. || ⁱ) CPAN; in H
 nach א eine kleine Lücke (der Schreiber hatte אובין in seiner Vorlage,
 verstand das Wort aber nicht); in K אהיה vom Punktator am Rande.
 הוֹבִיר Impf. Hiqt. v. בִּין; vgl. bh הוֹבִישׁ von בוש, in der Mišna אובין
 (wüste liegen lassen, von בור) u. הוֹשִׁיב (antworten). Zu der Verbindung
 zweier Verba zu Einem Begriff vgl. Num 22, 6; Hiob 32, 22. B אֲנִי
 נִפְלָאָת (47^b) CKH שאת. || ^h) CKAHN, s. Sach 5, 7, vgl. auch אובין וארון
 Deut 30, 11. PB נשאה. || 6. ^m) C כל מי. || ⁿ) HNMB, Raši; om.
 CKPA. || ^o) CKPAH, ידון N; נידון B. || ^p) CKAP; על מחצה HNB. ||
^q) Deut 7, 26. || ^r) Jes 30, 22. || ^s) CKPAH, נדה BN. || ^t) CKPAH
 = מטמא. || ^u) CKPH. Auch Šabb. 9, 1 in CKP beidemal מטמא. ||
 7. ^v) K. || ^w) CKAHN; לעזי PB. || ^x) CKPAHN; לעזי B. ||
^y) PANB, לבימוס H; לבומס CK, vgl. 4, 6.

כַּל־שֵׁשׁ בָּיֹדוֹ כָּל־דָּבָר. | 2. (41^a) הַמוֹצֵא^c שִׁבְרֵי צִלְמִים הָרִי
 אֵלֹהֵי מִתְרִין. מֵצֵא תִבְנִית יָד אִו תִּבְנִית רֶגֶל הָרִי אֵלֹהֵי אֲסוּרִין מִפְּנֵי
 שְׁפִיזָא בְּהֵן נַעְבֵּר. | 3. (42^b) הַמוֹצֵא כְּלִים וְעֲלִיהֶם צוֹרֵת חֲמָה^d
 צוֹרֵת לְכַנֵּה צוֹרֵת הִדְרָקוֹן^e יוֹלִיכֶם לַיִם תִּפְלֹת. רַבֵּן שִׁמְעוֹן בֶּן
 גַּמְלִיאֵל אָמַר עַל הַמְּכַבְּדִין אֲסוּרִין וְעַל הַמְּבַזִּין^f מִתְרִין. (43^b) ר'
 יוֹסִי אָמַר שׁוֹחֵק וְזוֹרֵה לְרוּחַ אוֹ מִטִּיל^g לַיִם; אָמַרוּ לוֹ אַף הוּא
 נַעֲשֶׂה זָבֵל, שֶׁנֶּאֱמַר^h "וְלֹא יִדְבַק בְּיָדְךָ מְאוּמָה מִן הַתֶּרֶם." |
 4. (44^b) שָׂאֵל פְּרָקְלוֹםⁱ [בֶּן] פְּלוֹסְפוֹס^k אֵת רַבֵּן גַּמְלִיאֵל בְּעֵבוֹ
 שֶׁהָיָה רוֹחֵץ בַּמְּרִחִין^l שְׁלֹא־פְרוּדִיטִי, אָמַר לוֹ פְּתוּב בְּתוֹרַתְכֶם^m
 "וְלֹא יִדְבַק בְּיָדְךָ מְאוּמָה מִן הַתֶּרֶם." מִפְּנֵיⁿ מָה אַתָּה רוֹחֵץ
 בַּמְּרִחִין שְׁלֹא־פְרוּדִיטִי? אָמַר לוֹ אֵין מְשִׁיבִין בַּמְּרִחִין. וְכִשְׁפִּיזָא
 אָמַר לוֹ אֲנִי לֹא בְּאֵתִי בְּנִבּוּלָה הִיא בְּאֵת^o בְּנִבּוּלִי, אֵין אֲוִמְרִין
 נַעֲשֶׂה מְרִחִין^p לְאִפְרוּדִיטִי^q אֲלֵא נַעֲשִׂית^r הִיא^s אִפְרוּדִיטִי נֹזִי
 לְמְרִחִין. דְּבַר אַחֵר. אִם נוֹתְנִין לְךָ מִמּוֹן הַרְבֵּה אַתָּה^t נִכְנֵם
 לְבֵית^u "עֲבוּדָה וְרָה" שְׁלֵךְ עָרוֹם וּבַעַל קָרִי וּמִשְׁתַּיִן בְּפָנֶיהָ^v? וְזוֹ
 עוֹמֶדֶת עַל הַבַּיִת וְכֹלֵהָעַם^w מִשְׁתַּיִנִּין בְּפָנֶיהָ^x. לֹא נֶאֱמַר^y אֲלֵא
 "אֲלֵהֶיֶם"; אֵת שֶׁהוּא^z נוֹהֵג בּוֹ^{aa} מִשּׁוֹם^{ab} אֲלֹהֵי אֲסוּר וְאֵת^{ac} שְׁאִינוֹ

2. ^c) CB, הַמוֹצֵא K (auch § 3) הַמוֹצֵא (also scriptio plena). ||
 3. ^d) PANB; CKH, חֲמָה הַלְבֵנָה K. || ^e) Artikel CKPAHN; Vokale
 nach K. || ^f) PANB; CKH, הַנְּבִזִין. || ^g) so, מ, richtig K. || ^h) Deut 13, 18. ||
 4. ⁱ) CPAHN (ohne l nach ר), K, פְּרָקְלוֹם, B, פְּרוֹקְלוֹם, Πρόκλος. || ^k) B,
 פְּלוֹסְפוֹס CKH (K פְּלוֹסְפוֹס), PAN, verdankt seine Entstehung der
 irrigen Auffassung des Wortes Philosophos als Eigennamen (H. Lewy,
 Philologus 1893, 591). || ^l) K stets מְרִחִין. || ^m) Deut 13, 18. || ⁿ) CH
 ומִפְּנֵי. || ^o) CKPN vgl. Jes 7, 14 וְקָרָאתָּ H, בְּאֵתָהּ AB. || ^p) PA
 add. נֹזִי. || ^q) B add. נֹזִי. || ^r) Fem. Part. Niqt., vgl. Tazanith 3, 8;
 K, נַעֲשֶׂתָּ H, נַעֲשֶׂתָּ NB, נַעֲשֶׂה (lies נַעֲשֶׂה). || ^s) CKAHN; הִיא nicht
 in PB. || ^t) CKPAH, Fragesatz, der verneinende Antwort erwartet.
 NB erleichternd אֵתָהּ H. || ^u) CAHN; P, לְתוֹךְ; KB, לְעֵב. || ^v) om. N. ||
^w) AHKPB; CN, לְפָנֶיהָ. || ^x) KANB; HCP, אִדָּם. || ^y) CKPAHN. ||
^z) Die Vergleichung von § 5 führt darauf, daß Deut 12, 2 gemeint ist;
 doch vgl. auch Deut 7, 16 etc. || ^{aa}) CKPAHN, שְׁנוּהֵג B. || ^{ab}) om. K. ||
^{ac}) CKP, מִשּׁוֹם. || ^d) In N fehlen die letzten sieben Worte des §.

10. (49^b) ביצד מבטלה? קרסם ונרד נטל ממנה מקל או שרביט אפלו עלה הרי זו בטלה, שפיה^o לצרפה אסורה ושלא^o לצרפה מתרת.

1. IV. (49^b) ר' ישמעאל אומר שלש אבנים זו בצד זו בצד מרקולים אסורות ושתיים מתרות; וחכמים אומרים את שהוא נראה עמו אסור ואת שאינו נראה עמו מתר. | 2. (51^b) מצא בראשו מעות פסות או כלים הרי אלו מתרין. פרכילי ענבים ועטרות שלשבלים ויינות ושמןים וסלתות וכל דבר שפיוצא בו קרב על גבי המזבח אסור. | 3. (51^b) עבודה זרה שהיה לה גנה ומרתץ גהנין מהן שלא בטובה ואין גהנין מהן בטובה. היה שלה ושלאחרים גהנין מהן בטובה ושלא בטובה. | 4. עבודה זרה שלנכרי אסורה מיד ושלישראל משתעבד^a. (52^b) נכרי מבטל עבודה זרה שלו ושלישראל^b וישראל אינו מבטל עבודה זרה שלנכרי. המבטל עבודה זרה בטל משמשיה, בטל משמשיה משמשיה מבטלין^c והיא אסורה. | 5. (53^a) ביצד מבטלה? קטע ראש אונה ראש תממה ראש אצבעה, פתסה אף על פי שלא תפרה, בטלה. רקק בפניה השתין בפניה נררה זרק בה את הצואה הרי זו אינה בטלה. מכרה או משכנה רבי אומר בטל; וחכמים אומרים לא בטל. | 6. (53^b) עבודה זרה שהניחיה עובדיה בשעת שלום מתרת ובשעת מלחמה אסורה. בימוסיות^d שלמלכים הרי אלו מתרין^e מפני שמעמידן אותן בשעה שהמלכים עוברים | 7. (54^b) שאלו את הנקנים ברומי אם אין רצונו בעבודה זרה מפני מה אינו מבטלה? אמרו להן אלו לדבר שאין^f

10. ^a) KAHN, auch C (wo nur irrig שפיה vokalisiert ist), P שפאה (vgl. § 7 בנאו 7); B שיפה, d. i. שפה. || ^o) שלא AB.

IV. 4. ^a) B שתיעבד עד אסורה. || ^b) CKPAHN; ושלחבירו MB. || ^c) KPAH, Endung ים N; מובטלים C (Hiqṭil Sukkā 53^b); B מותרין. || 6. ^d) PM, במסיות (so vokalisiert) A, במוסיות B; CKHN (קס), s. zu 3, 7. || ^e) CKPA, מותרות MB; falsch HN אסורין. || ^f) PH u. Punktator in K, שאינו in C irrig; Eולם N; לעולם B u. K prima manus; לעולם צורך A.

נוטל מה שחדש. העמיד עליה עבודה זרה וסלקה הרי זו מתרת. (48^a) שלש אשרות הן. אילן שנטעו מתחלה לשם עבודה זרה הרי זה אסור. נדעו ופסלו לשם עבודה זרה והחליף נוטל מה שהחליף. העמיד תחתיו עבודה זרה ובטלה הרי זה מתר. (48^a) איזו היא אשרה? כל־שתחתיה² עבודה זרה. ר' שמעון אומר כל־שעובדין אותה. מעשה בצידן באילן שהיו עובדין אותו והיה³ תחתיו גל. אמר להן ר' שמעון בדקו את הגל הזה ובדקוהו ומצאו בו צורה. אמר להן הואיל ולצורה הן עובדין גתיר להן את האילן. | 8. (48^b) לא ישב בצלה ואם ישב טהור. לא יעבור תחתיה ואם עבר טמא, היתה נוזלת את הרבים ועבר תחתיה טהור. (48^b) וזרעין תחתיה ירקות בימות הגשמים אבל לא בימות התמה ובחורין⁴ לא בימות התמה ולא בימות הגשמים. ר' יוסי אומר אף לא ירקות בימות הגשמים מפני שהנביה⁵ נושרת⁶ והוא בא⁷ להן לזבל. | 9. (49^b) נטל ממנה עצים אסורין בהנאה. הסיק בהן את התנור, אם חדש ימץ ואם ישן יוצן. אפה בו את הפת⁸ אסורה בהנאה. נתערבה באחרות בלן אסורות בהנאה. ר' אליעזר⁹ אומר יוליד הנאה¹⁰ לים המלח; אמרו לו אין פדיון לעבודה זרה. נטל ממנה כרפד¹¹ אסור בהנאה. ארג בו את הפגד הפגד אסור בהנאה. נתערב¹² באחרים¹³ בלן אסורין בהנאה, ר' אליעזר אומר יוליד הנאה לים המלח; אמרו לו אין פדיון לעבודה זרה. |

והח' CAHN וב' 8. ^a) ומצאו CB. || NB. שיש ת' CKPAH; ²) PB; Der Vokal Çeré wird durch die scriptio plena (* nach t) in B (hier) und C (εUqçin 1, 2) bezeugt. Endung ים CH. || ³) CKPB, Raši, שהנוייה (gleicher Bedeutung) A; שהנמיה HN (vgl. Tos. Me'ilá I, S. 558, 34 f. גמיא). || ⁴) PB add. עליהן. || ⁵) CHN; והוות A, והווה P, והוה B; והוות הנאה להם K. || 9. ^f) CKPH (nicht ANB) הפת zweimal. || ^g) CP ליעור. || ^h) NP יוליכנה. || ⁱ) Diese 30 Worte bis nicht in CH, in A von späterer Hand am Rande. || ^k) so vokalisiert K; P כרבר, B כרבור, NA² כדבר. || ^l) A² läßt diese fünf Worte aus. || ^m) B add. ואחרים באחרים.

צָרָךְ הָעוֹלָם בּוֹ הָיוּ עוֹבְדֵינִי הֵיךְ מִבְּטָלוֹ. הָרִי הֵן עוֹבְדֵינִי לַחֲמָה וְלִלְבָנָה וְלַכּוֹכָבִים⁹, יֵאָבֵד עוֹלָמוֹ מִפְּנֵי הַשּׁוֹטִים? אָמְרוּ לָהֵן אִם כֵּן יֵאָבֵד דְּבַר שְׂאִין צָרָךְ הָעוֹלָם¹⁰ בּוֹ וַיִּקְּמוּ דְבַר שְׂצָרָךְ הָעוֹלָם¹¹ בּוֹ. אָמְרוּ לָהֵן אַף¹² אֲנִי מִתּוֹקֵינִי יְדִי עוֹבְדֵינִי שְׁלָאֵלוֹ וַיֹּאמְרוּ תִדְעוּ שֶׁהֵן אֵלֹהוֹת שְׁהָרִי אֵלֹהִים לֹא בְטָלוּ. | 8. (55^a) לֹא־תִקְחִין נֹת בְּעוֹטָה מִן הַנְּכָרִי אַף עַל פִּי שֶׁהוּא נוֹטֵל בְּיָדוֹ וְנוֹתֵן לְתוֹךְ הַתְּפוּת. אֵינֶנּוּ נַעֲשֶׂה יוּן נִסְךְ¹³ עַד שֶׁיֵּרֵד לְבוֹר, יֵרֵד לְבוֹר מֵה שֶׁבְבוֹר אֲסוּר וְהַשְּׂאָר מִתֵּר. | 9. דוֹרְכִין עִם הַנְּכָרִי בְּנֵת (55^b) אֲבָל לֹא בּוֹצְרִין עִמּוֹ, וַיִּשְׁרָאֵל שֶׁהוּא עוֹשֶׂה בְּטַמְאָה לֹא דוֹרְכִין וְלֹא בּוֹצְרִין עִמּוֹ אֲבָל מוֹלִיכִין עִמּוֹ חֲבִית¹⁴ לְנֵת וּמְבִיאִין עִמּוֹ מִן הַנֵּת. נִחְתּוּם שֶׁהוּא עוֹשֶׂה בְּטַמְאָה לֹא לְשׁוֹן וְלֹא עוֹרְכִין עִמּוֹ אֲבָל מוֹלִיכִין עִמּוֹ פֶת לַפְּלִטָּה¹⁵. | 10. (60^b) נְכָרִי שֶׁנִּמְצָא עוֹמֵד בְּצַד הַבוֹר שְׁלִיין אִם יֵשׁ לוֹ עָלָיו מְלוּהָ אֲסוּר, אִין לוֹ עָלָיו מְלוּהָ מִתֵּר. נָפַל לְבוֹר וְעָלָה מְדוּדוֹ בַּקֶּנֶה הַתִּיז אֶת הַצָּרָעָה בַּקֶּנֶה הֵיךְ מִטַּפַּח עַל פִּי חֲבִית מְרַתַּחַת, כָּל־אֵלֹהִים הֵיךְ מַעֲשֶׂה וַאֲמְרוּ יִמְכַר; וְרָ¹⁶ שְׁמַעוֹן מִתֵּר. נָטַל אֶת הַחֲבִית וַיִּרְקַע (בַּחֲמָתוֹ¹⁷) לְבוֹר, זֶה הֵיךְ מַעֲשֶׂה וְהַכְּשִׁירוֹ. | 11. (61^a) הַמַּטְהָר יֵינִי שְׁלֹנְכָרִי וְנוֹתְנִי בְּרִשׁוֹתַי בְּבֵית שֶׁהוּא פְתוּחַ לְרִשׁוֹת הַרְבִּים בְּעִיר שִׁישׁ בֵּה גוֹיִם וַיִּשְׁרָאֵל מִתֵּר, בְּעִיר שְׁכֵלָה גוֹיִם אֲסוּר עַד שִׁישׁ־שֵׁב¹⁸ שׁוֹמֵר.

⁹) B add. ולמולות; P add. ולגבעות להרים ולמולות להרים. || ¹⁰) CPHN u. Punktator in K; AB u. K. prima manus. || ¹¹) B ויניח. || ¹²) CPHNB u. Punktator in K; לעולם A u. K pr. m. || ¹³) Zu dieser Verwendung des אף vgl. Makkôth 1, 10 בישראל אל כל לעולם. || ¹⁴) PAHNB ohne 1 nach; C מחזיקים, K מתוקנין. || ¹⁵) CHN. הרי. || ¹⁶) B והן; P erleichternd: בטלו ואילו לא בטלו. || 8. ¹⁷) traditionelle Aussprache יין נסך (so K). || 9. ¹⁸) CN חבית. || ¹⁹) CKPAHNB (ohne 1 nach; פ, K. פְּלִטָּה. || 10. ²⁰) B beidemal עליו מלוה. || ²¹) A add. אם, B add. ואם. || ²²) KAB; C. ומו. || ²³) CAHN; או שהיה; PB; K. והיה. || ²⁴) so vokalisiert K. || ²⁵) CPH, AB בכל אלו, in K בּ u. הֵיךְ vom Punktator; N. זה היה. || ²⁶) PAHB, ר' CKN. || ²⁷) AHB u. G 60^b; om. CKPN. || 11. ²⁸) so vokalisiert K (PHN שיושב שם שומר); C; עד שיושב שם שומר; B; עד שישב ומשמר; A; עד שישב שם וישמר M.

יין אָסור. הַמַּעֲרָה מִכְּלֵי לִכְלֵי הַמַּעֲרָה^u מִמֶּנּוּ מֵתָר וְאֵת שַׁעֲרָה
 לְתוֹכוֹ^v אָסוּר; | 8. (73^a) יין נֶסֶד אָסוּר וְאִסוּר כָּל־שְׁהוּא, יין בְּיַיִן
 וַיִּמִּים^w בְּמִים כָּל־שְׁהוּא, יין בְּמִים וַיִּמִּים בְּיַיִן בְּנוֹתָן טַעַם. זֶה
 הַכָּל מִן בְּמִינוֹ כָּל־שְׁהוּא^x וְשֵׁלָא בְּמִינוֹ^y בְּנוֹתָן טַעַם. | 9. (74^a)
 אֱלוֹ אִסוּרִין וְאִסוּרִין כָּל־שְׁהוֹן^z. יין נֶסֶד וְעִבּוּדָה זָרָה וְעִזּוֹת לְבוּבִין
 וְשׂוֹר הַנֶּסֶקֶל^a וְעִגְלָה עֲרוּפָה^b וְעַפְרֵי מִצּוֹרְעַ^c וְשַׁעַר נָזִיר^d וּפְטוֹר
 חֲמוּר^e וּבִשָּׁר בְּתֹלָב^f וְחֵלִין שֶׁנִּשְׁחַטוּ בַּעֲוֹנָה, הָרִי אֱלוֹ אִסוּרִין
 וְאִסוּרִין כָּל־שְׁהוֹן^g. | 10. (74^a) יין נֶסֶד שֶׁנֶּפֶל לְבוֹר כִּלּוֹ אָסוּר
 בַּהֲנָאָה. רַבֵּן שִׁמְעוֹן בֶּן גַּמְלִיאֵל אָמַר וַיִּכְרֵ^h כִּלּוֹ לְגוֹי^m חוּץ
 מִדְּמֵי יין נֶסֶד שְׁבוּיִםⁿ. | 11. (74^b) גַּת שֶׁלְּאֵבֶן שׁוֹפְתָהּ^o גּוֹי
 מִנְּבִיבָה וְהִיא טְהוֹרָה. וְשִׁלְעִץ רַבִּי אָמַר יִנְגַּב; וְחֲכָמִים אָמְרִים
 יִקְלַף^p אֵת הַזֹּפֶת. וְשִׁלְתָרִים^q אֵף עַל פִּי שֶׁקְלַף^r אֵת הַזֹּפֶת הָרִי
 זֶה אִסוּרָה. | 12. (75^b) הַלּוֹקַח כְּלֵי תְשֻׁמִּישׁ מִן הַגּוֹי אֵת שֶׁדָּרְכוֹ
 לְהַטְבִּיל יִטְבִּיל לְהַנְעִיל יִנְעִיל לְלַבֵּן בְּאוֹר יִלְבֵּן^s; הַשְּׁפוּד^t וְהַאֲסִפְלָה
 מִלְּבָנָן בְּאוֹר וְהַסְבִּין שְׁפָה וְהִיא טְהוֹרָה.

^u) CKPAHNM; richtig B שַׁעֲרָה || ^v) KPANB; CH. לתוכה ||
 8. ^y) PB בכל || ^z) AH. מים || ^a) CKPAHN; B. במשהו || ^b) CKPAB;
 בכל H; כל שהוא || 9. ^c) CKAP; H; ושאין מין במינו H; ושאינו מינו
 NB. || ^d) Ex 21, 28ff. || ^e) Deut 21, 4. 6. || ^f) Lev 14, 4—7. ||
^g) Num 6, 18. || ^h) Ex 13, 13. 34, 20. || ⁱ) Ex 23, 19. 34, 26. Deut
 14, 21. B (nicht CKPAHNM) add. וְשַׁעֲרֵי הַמִּשְׁתַּלַּח Lev 16. || ^k) CKAN;
 P; בכל שהן || 10. ^l) CKPAB; HN. ימכור ||
^m) CKPAH, in K ist ם (Plur.) später (vom Punktator?) hinzugefügt;
 N om.; B. לנכרי || ⁿ) CKP. שיש בו || 11. ^o) AC שויפתה (nach I);
 K שופתה Qal. || ^p) CPHN; K. יקלף, AB. יקלף || ^q) CH. הרש ||
^r) CKP. שקילף || 12. ^s) B add. באור || ^t) K. השפוד (auch P^sahim
 7, 1. 2.).

וּתְגַב. | 4. הַמַּנִּית יִינוּ בְקָרוֹן אִזּוּ בַסְפִּינָה וְהַלֵּךְ לוֹ בַקְּפִנְדֵּי־רֵא' נִכְנֵס לַמְּדִינָה וְרַחֵץ מִתֵּר, וְאִם מוֹדִיעוֹ שֶׁהוּא מַפְלִיג כְּדִי שִׁישְׁתּוֹם וְיִסְתּוֹם וְיִגְזַב; רַבֵּן שִׁמְעוֹן בֶּן נְמִלְיָאֵל אֹמֵר כְּדִי שִׁיפְתַח וְיִגְנֹף וְתִגְב'. הַמַּנִּית אֶת נְכָרִי בְחֲנוּתוֹ אַף עַל פִּי שֶׁהוּא יוֹצֵא וְנִכְנֵס מִתֵּר, וְאִם מוֹדִיעוֹ שֶׁהוּא מַפְלִיג כְּדִי שִׁישְׁתּוֹם וְיִסְתּוֹם וְיִגְזַב; רַבֵּן שִׁמְעוֹן בֶּן נְמִלְיָאֵל אֹמֵר כְּדִי שִׁיפְתַח וְיִגְנֹף וְתִגְב'. | 5. הִיָּה אוֹכֵל עֲמוֹ עַל הַשְּׁלֶחַן וְהַנִּית לִפְנֵי לִגְיָן עַל הַשְּׁלֶחַן וְלִגְיָן עַל הַדְּלָפְקִי וְהַנִּיתוֹ וְיִצֵּא, מַה שֶּׁעַל הַשְּׁלֶחַן אָסוּר וּמַה שֶּׁעַל הַדְּלָפְקִי מִתֵּר. וְאִם אָמַר לוֹ הוּי מִזִּג וְשׁוֹתָה, אַף מַה שֶּׁעַל הַדְּלָפְקִי אָסוּר. חֲבִיזוֹת פְּתוּחוֹת אָסוּרוֹת וְסִתּוּמוֹת כְּדִי שִׁיפְתַח וְיִגְנֹף וְתִגְב'. | 6. 6. (70^b) בְּלֶשֶׁת^m שֶׁנִּכְנְסָה לְעִיר בְּשַׁעַת שְׁלוֹם חֲבִיזוֹת פְּתוּחוֹת אָסוּרוֹת וְסִתּוּמוֹת מִתְרוֹת, וּבְשַׁעַת מַלְחָמָה אֵלּוּ וְאֵלּוּ מִתְרוֹת שֶׁאֵין פְּנָאֵי לְנֶסֶד; | 7. 7. (71^a) אֲמַנִּין יִשְׂרָאֵל שֶׁשְׁלַח^p לָהֶם נְכָרֵי חֲבִית שֶׁלִּיָּין נֶסֶד מִתֵּר שִׁיאֲמָרוּ לוֹ תֵּן לָנוּ אֶת דְּמֵיהֶ, אִם מִשְׁנִכְנְסָה לְרִשׁוֹתָן אָסוּר. (71^a) הַפּוֹזֵר יִינוּ לְנְכָרֵי, פָּסֵק עַד שֶׁלֹּא מְדַד דְּמִי מִתְרוֹן, מְדַד עַד שֶׁלֹּא פָּסֵק דְּמִי אָסוּרִין. (72^a) נָטַל אֶת הַמִּשְׁפָּךְ וּמְדַד לְתוֹךְ צְלוּחֵיתוֹ שֶׁלְנְכָרֵי נָטַלוּ וּמְדַד לְתוֹךְ צְלוּחֵיתוֹ שֶׁלְיִשְׂרָאֵל, אִם יֵשׁ בּוֹ עֲקֵבַת^t

אם BK. || 2. לקפונ' K; לק' CP. || 4. K. ותיגב; CKPAHNB; ותיגב 2. ||
 1) AB הודיעו || 2) CPHNB; A, s. Note n. ותיגב; ותיגב K; ותיגב CPHNB; || 3) P. ותיגב; K ותיגב, ותיגב CKAHNB; ותיגב K; ויאגוק; K ויאגוף ||
 4) Der Schluß des § fehlt in H und ist in A von späterer Hand am Rande hinzugefügt. || 5) om. KA²B. || 6) P. הנכרי. || 7) K אם. || 8) A²B K; ותיגב, ותיגב CPHNB; ותיגב K. || 9) K ויאגוף; CPA²NB; ותיגב K. || 10) הודיעו || 11) B. הדולבקי, AP. הדולפקי, K. הדלפקי, CHN. || 12) om. B. || 13) 5. || 14) A². ותגוב ||
 15) KA אם. || 16) NB 'סת'; B add. מותרות. || 17) K ויאגוף, A ויאגוף s. § 3 Note p. || 18) CKPAHB; ותיגב K; ותיגב N. || 19) 6. || 20) PB בולשת || 21) Erleichternde Lesarten: B האו של ישראל; A אומני ישראל C. || 22) (בשכרן) B add. בשכרו || 23) H. חביות || 24) KCPB ששילח || 25) K ששילח || 26) K ששילח || 27) K ששילח || 28) K ששילח || 29) K ששילח || 30) K ששילח || 31) K ששילח || 32) K ששילח || 33) K ששילח || 34) K ששילח || 35) K ששילח || 36) K ששילח || 37) K ששילח || 38) K ששילח || 39) K ששילח || 40) K ששילח || 41) K ששילח || 42) K ששילח || 43) K ששילח || 44) K ששילח || 45) K ששילח || 46) K ששילח || 47) K ששילח || 48) K ששילח || 49) K ששילח || 50) K ששילח || 51) K ששילח || 52) K ששילח || 53) K ששילח || 54) K ששילח || 55) K ששילח || 56) K ששילח || 57) K ששילח || 58) K ששילח || 59) K ששילח || 60) K ששילח || 61) K ששילח || 62) K ששילח || 63) K ששילח || 64) K ששילח || 65) K ששילח || 66) K ששילח || 67) K ששילח || 68) K ששילח || 69) K ששילח || 70) K ששילח || 71) K ששילח || 72) K ששילח || 73) K ששילח || 74) K ששילח || 75) K ששילח || 76) K ששילח || 77) K ששילח || 78) K ששילח || 79) K ששילח || 80) K ששילח || 81) K ששילח || 82) K ששילח || 83) K ששילח || 84) K ששילח || 85) K ששילח || 86) K ששילח || 87) K ששילח || 88) K ששילח || 89) K ששילח || 90) K ששילח || 91) K ששילח || 92) K ששילח || 93) K ששילח || 94) K ששילח || 95) K ששילח || 96) K ששילח || 97) K ששילח || 98) K ששילח || 99) K ששילח || 100) K ששילח ||

- גוֹי Heide, Sg. 2, 6. 7. 5, 10–12; Pl. 1, 1. 3. 5. 2, 1. 3–6. 3, 5. 4, 11.
- גוֹן eigentl. Farbe; übtr. Art und Weise, bes. כְּגוֹן wie die Art, zum Beispiel 5, 2.
- גוֹף verschließen; 5, 3. 4. Nidda 6^b (e. Faß) zuspunden.
- גוֹיִם תָּא גֵּנֵסִיא τὰ γενέσια, ג' יום Geburtstag; י ג' של מלכים Tag des Regierungsantritts 1, 3.
- גָּלַל bh; III גָּלַל bh, wälzen. IV Part. 2, 7. εEduj. 4, 6. גְּמַלְיָאֵל, Rabban G. II. 3, 4.
- גְּנָה (Cant, Esth) Garten 4, 3.
- גָּם groß, umfangreich. גְּהָמָה 1, 6.
- גָּעַל (bh verabscheuen); V ausbrühen 5, 12.
- גְּרָדוֹן gradus, Richtplatz 1, 7.
- גְּרוֹזְרֵת (getrocknete) Feige. pl. 5, 2. Terum. 11, 1. Μαῶσαρ. 1, 8.
- גְּרִיסוֹן Graupen 5, 2. Baba M. 4, 12. Cilicische Gr. Μαῶσαρ. 5, 8.
- גָּרַר (Hab 1, 15) ziehen, schleppen 4, 5.
- גְּרֵבֵי תְּרוּמָה „tropfen“ 2, 7 (reife) Trauben. דְּמוֹמָה viell. „blutfarbig“ (Löw 90).
- רוֹחַ הַיָּם (Ez 40, 38) abspülen. דוֹן (bh). Impf. אֵרוֹן 3, 5 Anm. דְּיִמּוֹסִיאָת, δημόσια, öffentliche Bäder 1, 7.
- דְּוִירָה Wohnung 1, 9.
- דְּרֵפִי דֵּלְפִי δελφική, dreifüßiger Tisch, Kredenz Tisch 5, 5.
- בוֹהַ (bh. I. II. V). הַמְּבִיזִין (הַמְּבִיזִין) die geringgeschätzten, unbedeutenden 3, 3.
- בְּמַל (Qoh 12, 3) 3, 10. III nichtig, ungültig machen 4, 4. 5.
- בֵּיב Rinne, Kanal 3, 4.
- בֵּימָה βῆμα, bes. Richtersitz 1, 7.
- בֵּימוֹם (C בּוֹמוֹם) Untersatz, Postament 3, 7; pl. סִיּוֹת 4, 6.
- בִּין V Impf. לְפָנַיִךְ אֵוֶבֶן ich werde dir zu verstehn geben 3, 5.
- בִּין | לְבִינוּ .. בין unter vier Augen 2, 2.
- בֵּית דִּין Gerichtshof 2, 6.
- בֵּית שְׁאֵן Skythopolis, jetzt Bêsân 1, 4. 4, 12.
- בֵּיתוֹם, Boëthos ben Zonin 5, 2.
- בְּלוֹרִית Schopf 1, 3.
- בְּלִשְׁת (בּוֹלֶשֶׁת) Requisitions-trupp 5, 6 (בלש durchsuchen).
- בֵּן־בְּתִירָה 1, 6.
- בְּסִילִקִי βασιλική, 1, 7 großes statliches Gebäude, bes. Palast.
- בְּעַמ (bh hinten ausschlagen Deut 32, 15). Targ. (Joel 4, 13) vom Treten der Kelter; גַּת בְּעוֹפָה 4, 8.
- בָּקַע (bh) spalten; IV Part. 5, 2 aufgesprungen (v. Weinbeeren).
- בַּת | בְּנוֹת שֵׁיחַ e. Feigenart, 1, 5. Šebisith 5, 1 (Löw 392).
- בָּב (bh Rücken, Buckel). עַל־גְּבִי auf 4, 2. 5, 2.
- בְּבִינָה (Hiob 10, 10) Käse 2, 4. 5.
- בָּדַע (bh). III abhauen (einen Baum) 3, 7.

Vokabular.

- אָסר** (bh binden) verbieten (vgl. Matth 16, 19 δεῖν). **אָסר** macht verboten 5, 8. 9; **אָסר** 1, 2. 3, 4. 5. 5, 10, mit לָ u. Inf. 3, 6, mit מָל u. Inf. 1, 1. 2, 3.
אָף על פּי שֶׁ obgleich, wenn auch 1, 1. 2, 7. 4, 5. 8. 11. 5, 1. 4. 11.
אָפּוֹתֵק ἀποθήκη, Behältnis, Aufbewahrungsort 2, 7.
אָפּלוֹ selbst wenn 3, 10.
אָפּרוֹדִיטִי Aphrodite 3, 4.
אָפּבע (wie bh Finger) 1, 5 vom Hahn: Sporn.
אָפּטרוֹזבִּלִין (Zapfen und) Kerne der Pinie 1, 5 (Löw 60).
אָשֶׁרָה (bh) 3, 5. 7.
אָת (bh Akkusativzeichen) mit Pron. suff., worauf das Nomen folgt: derselbe, eben jener **אָתוֹ הַיּוֹם** 1, 3, **אָתוֹ** 1, 3, **אָתוֹ הַמָּקוֹם** 1, 4. **אָת שְׂהוּא** derjenige welcher, dasjenige was 3, 4. 4, 1.
אָתוֹת **בְּנֹתָן טַעַם**, 5, 2. 8.
אָתוֹת Kleid (wie bh), Stück Zeug 3, 9; Šabb. 2, 3.
אָתוֹת untersuchen, erforschen 3, 7.
אָתוֹת s. **בּוֹמֹס**.
- אָבֵל** aber 1, 7. 8. 2, 1. 2 usw.
אָדְרִיגִי zum Adriameer gehörig 2, 3.
אָחֵר | **לְאַחֵר** ל' זמן später 1, 1. **לְאַחֲרֵיהֶם** 1, 2.
אָחֵר | **אַחַת** Einmal 3, 1 (bh פעם אחת).
אָי nicht (3, 4 Anm. t).
אָיד heidnisches Fest 1, 1. 2. Spöttische Bezeichnung, vgl. Prov 1, 26; im Anklang an syr. עֵדָא = מוֹעֵד.
אָיִלֵן (aram. Dan 4) Baum 3, 7.
אָבִילָה (1 Kön 19, 8) 2, 7.
אָלָא (nach Negation) nur 1, 3. 3, 4; außer 3, 1; sondern 2, 5.
אָלוֹ (Esth, Qoh) wenn 4, 7.
אָלוֹ (bh אֵלָה) 1, 3. 8. 2, 3 usw.
אָלוֹהוֹת Gottheit pl. 4, 7; pal. Berakh. 9, Bl. 12^a: **הַמִּינִין שְׂאֵלוֹ** את ר' שמלאי כמה אלוהות בראו את העולם.
אָלִיעֶזֶר ben Hyrkanos 3, 9.
אָמֵן (Cant 7, 2) Handwerker 5, 7.
אָפּוֹר Verbot 2, 3. 4. 6.
אָסְטִדִיָּא σταδῖη = στάδιον Rennbahn 1, 7.
אָסְקָלָה ἄσχαρα (Brat-) Rost 5, 12.

יְהוֹשֻׁעַ ben Hananja 2, 5.
 יוֹם (bh). ימות התמהה Sommer;
 ימות הגשמים Regenzeit, Win-
 ter 3, 8.

יֹסִי der Galiläer 3, 5.

יֹסִי ben Halaphta 1, 8.

יָחַד (bh sich vereinigen; III
 Ps 86, 11). IV, דֶּרֶךְ מִיָּחַד, דֶּרֶךְ
 לְאֹתוֹת הַמָּקוֹם der ausschließ-
 lich zu diesem Orte führt
 1, 4. VII, לֹא תִהְיֶה עִמָּהֶן
 sie soll nicht allein sein mit
 ihnen 2, 1.

יָיִן (bh nur *sg.*). | יַיִנוֹת 4, 2.

יָהּ הַמֶּלֶךְ 3, 3. 9.

יָפָה s. דָּעַת.

יָצָא יָצָא קָ | יָצָא ausgegeben werden
 für, den Wert haben von.
 בּוֹ כִּיּוֹצֵא einen ähnlichen
 Wert habend, ähnlich sich
 verhaltend, gleich 4, 2; כִּיּוֹצֵא
 בהן ihnen Gleiches 3, 2.

יָרֻקת Kräuter 3, 8 (bh nur *sg.*
 יָרֻק u. יָרֻק).

יִשְׂרָאֵל (Land) 1, 8.

יִשְׂרָאֵל Israelit 2, 4. 6. 7. 4, 4. 9.
 11. 5, 3. 7; יִבְתָּ e. Israelitin
 2, 1.

יִשְׁמַעֵאל ben Eliša 1, 2.

יָבֵשׁ | בָּשָׂר = בָּשָׂר 2, 5. 3, 4.

יָבֵשִׁים Eingelegtes (eigentl.
 Gepreßtes), Eingemachtes
 (Fleisch, Früchte u. dgl.)
 2, 6. 7. Šebiāth 9, 5. Miqv.
 7, 2. (בָּבֶשׂ einlegen T^eharoth
 2, 1. εUqçin 2, 1).

יָבֻד (Jes 22, 18 Knäuel, Ball)
 Kugel 3, 1.

חֶמֶץ bh Essig 2, 3. 5, 2.

חֲנוּת (*pl.* חֲנוּת Jer 37, 16 Ge-
 wölbe [als Teile des Gefäng-
 nisses]) Kramladen, Kauf-
 bude 5, 4; *pl.* 1, 4.

חָסֵר (bh) unvollständig, defekt,
 mangelhaft 1, 5.

חָסֵר III (vgl. Ps 8, 6) defekt
 machen 4, 5.

חֲצֵב 1, 5 e. Dattelart (Löw
 110).

חֲרֵם (חֲרֵשׁ bh Scherbe) Ton 5, 11.

חֲרֵיגִי ח' אֲרֵיגִי 2, 3, s. Anm.

חֲרֻצִים (Num 6, 4) Weinbeer-
 kerne 2, 4.

חָשׁוּד in Verdacht haben; חָשׁוּד
 verdächtig 2, 1.

חָטַב (bh I. II). V eintauchen
 5, 12.

חֲטָה Vergütung, Dank. שְׁלָא
 'מט' ohne Verg. 4, 3. Šebiāth
 4, 1. 2.

חָטַל (bh) werfen 3, 3.

חֲטָם (bh) Geschmack 5, 2. 8.

חָטַח III mit der flachen Hand
 (חָטַח bh) schlagen, 4, 10 auf
 die Öffnung eines Fasses, da-
 mit der gärende Wein nicht
 überlaufe.

חֲרִית *triton*, e. Art Thunfisch
 2, 6. 7. (Sardelle? *spicosa*, s.
 Krauß 2, 274).

חָרַף (bh zerfleischen, zerreißen).

חָרוּף kleingehackt 2, 6. 7.

חָדָה (bh). | חָדָה sofort 4, 4.

חֲדָה ben Elšaj 1, 1.

חֲדָה ha-našiz, s. רָבִי.

חֲדָה II, ha-našiz, s. רָבִי.

- חֲבִית *f.* Faß 4, 10. 5, 1. 7; *pl.*
 חֲבִיזוֹת 4, 9. 5, 2. 5. 6.
- חֶבֶר (bh), 2, 5 daneben stehend,
 parallel.
- מִחְבֵּר (bh), verbinden. לְמִחְבֵּר
 verbunden mit; לְקִרְקַע מ' *e.*
 Pflanze, die noch in der
 Erde wurzelt 1, 8.
- חֲגָב (Lev 11, 22) Heuschrecke
 2, 7.
- חוּצָה draußen (1 Kön 6, 6). ל' *ח'*
 außerhalb 1, 4. בַּח לְאֶרֶץ 1, 8.
- חֻזָּקָה Annahme, Präsumption
 5, 3 (Levy 2, 32).
- חֻרְתִּי Lattich (Löw 175). *pl.*
 חֻרְתֵי 3, 8.
- חֹטֵם Nase 4, 5.
- חִי (1 Sam 2, 15) roh 2, 5.
- חֵלֶק *alec*, Fischsauce 2, 6.
- חֲבִיבִים 4, 12 (אֶסְרוּ). 5, 2 (הִתִּירוּ);
 bes. in der Verbindung וְחֵ
 אומרים 1, 2. 3. 2, 2. 4. 3, 1. 4, 5.
 5, 11.
- חֲלָב melken 2, 6. 7. Šabb. 95^a.
- חֲלָלִין (*pl.* v. חָל) Profanes, zum
 gewöhnlichen Gebrauche
 (nicht zu Opfern, Zehnten
 etc.) benutzt. 5, 9 von Tie-
 ren, die zum Verzehren ge-
 schlachtet werden.
- חֲלָה, V (Hiob 14, 7) neue Spross-
 sen treiben 3, 7.
- חֲלִיתִי *asa foetida* 2, 6. Šabb.
 20, 3 (Löw 37).
- חֲמָה Sonne (bh po.) 3, 3. 8. 4, 7.
- חֲמָר eigentl. schwer; nur übtr.:
 wichtig, streng verboten 2, 5.
- חֲמוּז, Neuhebr. zuw. *f.* 5, 1.
- דְּמִים (דָּמָה) gleich, ähnlich sein)
 (Geld-) Wert 5, 7. 10.
- דַּעַת (bh). זֶה שֶׁדַּעְתּוֹ יָפָה der,
 dessen Ansicht schön ist,
 euphemistisch = welcher sich
 nicht ekelt 2, 5. M^enah. 11, 7.
 Sanh. 100^b.
- דָּק (Gen 41 von den dürrer
 Kühen), בַּהֲמָה דָּקָה Klein-
 vieh 1, 6.
- דָּקָל Dattelpalme (Löw 109).
- ד' טָב Edeldatteln 1, 5.
- דָּרָךְ (Richt 9, 27) keltern 4, 9.
- דָּרְקוֹן δράκων 3, 3.
- דוּ אֵיל הוּא (יאל) da, weil 3, 7.
- דָּוָה (bh gew. הוּיָה). Imptv הִנְיָ 5, 5.
 דָּוָה wie? 2, 5.
- דַּחְשָׁר Tauglichmachung 2, 7.
- דָּהָה dieser, jener 4, 12.
- דִּנְיָה (הִנְיָה) Nutznießung, Nieß-
 brauch 2, 3. 4. 6. 3, 9. 5, 2. 10.
- דִּנְיָה II נִהְיָה Genuß, Vorteil
 haben 2, 5. 4, 3.
- דָּרִי siehe 2, 6. 3, 2. 7. 10. 4, 2. 5.
 5, 11.
- דִּינְיָקִי bithynisch 2, 4.
- דָּבָל Dünger 3, 3. 8.
- דָּג (Num 6, 4) (זָג) Haut, Schale
 der Weinbeere 2, 4.
- דָּז (Hos 7, 16) = זָאת diese *f. sg.*
 3, 7. 10. 4, 1. 5. 5, 11.
- דָּפַת *f.* (bh) Pech 5, 11. — וּפַת
 verpichen 5, 11.
- דָּרד III entzweigen, Zweige ab-
 hauen 3, 10. Šabb. 12, 2.
- דָּרַק (bh streuen, sprengen)
 werfen (*e.* Faß in *e.* Grube)
 4, 10.

- נמק (סלק?) bh השיק Jes 44, 15)
 V anzünden, heizen 3, 9.
 נמקלים Nikolaus-Datteln 1, 5.
 נמתן נשא ונתן Geschäfte machen,
 עם mit (eig.: Ware nehmen
 u. Geld geben) 1, 1. 2, 3. ||
 V jmdn wohin tragen, jmds
 Gedanken auf etwas lenken
 2, 5.
 נמשך ab-, herunter-fallen (v. Blät-
 tern) 3, 8. Pea 7, 3.
 נתו. V התו (vgl. bh התו v. תוו)
 abspringen lassen, את הראש
 abschlagen. | 4, 10 את ה'
 הןצרעה בקנה die Hornisse mit
 dem Rohre aus dem Wein
 herauswerfen.
 נתר (bh aufhüpfen, aufsprin-
 gen); V (bh losmachen) er-
 lauben 1, 6. 3, 7. 4, 10 (Matth
 16, 19 λύειν); bes. מתר er-
 laubt 1, 2. 3, 4. 7. 4, 1; מ'
 באכילה zum Essen erlaubt
 2, 7.
 נוריא Syrien 1, 8.
 נטרנליא Saturnalia 1, 3.
 ניד (bh שיד Kalk). III פיד mit
 Kalk überziehen, tünchen 3, 7.
 ניק Eselfüllen 1, 6. Šabb. 18, 2.
 ניקא Baba Bathra 5, 3.
 נין f. Messer 5, 12.
 ניליה (Demin. v. סל) Körb-
 chen 2, 7.
 נילק (Qal Ps 139) beseitigen,
 entfernen, forträumen 3, 7.
 נילקונמית sal conditum, doch s.
 Levy 3, 538^a. 724^b); stets מלח
 ם 2, 6.
 משפך Trichter 5, 7; Aboth 5, 15.
 Kelim 3, 8.
 נביה Sprossen coll. 3, 8.
 נבלה (bh Leichnam) gefallenes
 (od. nicht rituell geschlach-
 tetes) Tier, Aas 2, 5.
 נבב trocken werden, Impf. o
 u. a, 5, 3. 4. III trocken ma-
 chen 5, 11.
 נהג (ולפי נהג בקהמה Qoh 2, 3)
 verfahren, Brauch od. Ge-
 wohnheit haben. נהגו שלא
 למכור 1, 6; נ' ב' verfahren
 gegen jmdn (zB ב' ב' er hat gegen ihn Ehrerbie-
 tung beobachtet) 3, 4.
 נוד (bh נאר Schlauch, pl. ות
 2, 4.
 נוי Schönheit, Zierde 3, 4.
 נוק V (Ex 2, 9 ותניקהו) säugen
 2, 1.
 נוק (Esth 7, 4) Schaden, Nach-
 teil 1, 7.
 נותום Bäcker 4, 9. Halla 1, 7.
 2, 7. Dammaj 2, 4.
 נטל (weg)nehmen 3, 7. 9. 10. 4, 8.
 10. 5, 7.
 נטף (bh I. V). III tröpfeln,
 triefen 2, 7.
 נקרי (bh Fremder) Nichtisraelit
 4, 4. 8–12. 5, 3. 4. 7.
 נקרית (bh נקרית eine Fremde)
 Nichtisraelitin 2, 1.
 נקד (bh), יין נ' Götzenopferwein
 4, 8. 5, 1. 2. 8–10.
 נקד (bh) σπένδειν, libare; III
 5, 6 v. heidnischen Liba-
 tionen.

מְרִיבָה (bh Provinz, Landschaft).

In der Mišna auch: große Stadt, Hauptstadt 5, 4.

אָךְ מַה .. מַה .. אָךְ wie .. so 3, 6.

מֵהוּ (מַה הוּא) 1, 4.

מִזְגַּן Cant 7, 3 gemischter, gewürzter Wein) mischen, übh. eingießen 5, 5, s. Anm.

מִזְלוֹת 4, 7 Anm. g.

מִחְלָקָת Streitigkeit, Differenz (1, 6).

מ' עַל מ' לִמ' bh Hälfte. 'מ' genau die Hälfte 3, 6.

מִיתָה Tod 1, 3.

מִלְוָה (מ' K) Darlehen, Schuldforderung 4, 10.

מִמוֹן Vermögen, Geld 2, 2. 3, 4.

מִן מֵשׁ | מִן nachdem, c. *impf.* 1, 8. 4, 4; c. *perf.* 5, 7. || מִפְּנֵי s.

פְּנִים.

עַל־מְנָת ל' (bh Teil, Anteil). unter der Bedingung zu 1, 8.

מְעוֹת Geld (eigentl. Münzen) 4, 2. 12.

מֵעַל bh, sich vergreifen (an etwas ב' 2, 5.

מַעֲשֵׂה Vorkommnis, s. zu 1, 4.

מִצָּר (v. צָרַר) beengt, daher: verdrießlich 1, 1. Roš ha-š. 2, 9.

מִרְחִץ f. Bad, Badehaus 1, 9. 3, 4. 4, 3; pl. מִרְחִצוֹת 1, 7.

מִרְיִס *muries*, Fischbrühe 2, 4. Joma 8, 3 (Krauß 2, 329).

מִרְקוּלִים *Mercurius*, 4, 1 Steinhaufe zu seinen Ehren.

מִשָּׂא (bh) das Tragen 3, 6.

מִשׁוּךְ länglich 2, 3.

מִשְׁכָּן verpfänden 4, 5.

מִשְׁכָּן III בָּרַךְ anstreichen 3, 7.

מִיפָּה Gewölbtes, Wölbung 1, 7.

מִיֶּצֶד (aus בְּאֵי צֶד) auf welche Weise? wie? 3, 6. 10. 4, 5.

מִלְּשֵׁהוּא wie wenig es auch sei 5, 8. בְּלִשְׁתֵּן 5, 9.

מִלְּלִי Regel 5, 2. 8.

מִכְּנֵס (bh einsammeln). I | לְתוֹךְ I

שָׁלוּ er rückt (die Baulinie)

zurück 3, 6. מִכְּנֵס 2, 4. | V

hineinbringen 1, 9. 3, 7. | II,

hineingebracht werden 2, 3;

מִכְּנֵס לְרִשְׁוֹתוֹ ist in ihren

Bereich, Besitz gekommen

5, 7; v. Personen: hinein-

gehen, -kommen 3, 4. 4, 11.

5, 4. 6.

מִכְּרֵב κερκίς, Webstab 3, 9.

מִכְּשֵׁר (Esth, Qoh *commodum esse*). V für tauglich erklären 4, 10.

מִלֶּבֶב | עוֹרוֹת לְבוֹבִין 2, 3. 5, 9.

Felle von solchen Tieren,

denen das Herz ausgerissen

wurde, während sie lebten.

מִלְּבָן (bh). III weiß machen; bes.:

glühend machen 5, 12.

מִלְּבָנָה (bh po.) Mond 3, 3.

מִלְּגִין (Lägel) Flasche

5, 1. 5. Ohaloth 5, 4. T^ebül

jôm 4, 4.

מִלּוּשׁ (bh) kneten 4, 9.

מִלֵּחַ (Num 6, 3) recens, frisch

2, 4.

מִלְּקָח (vgl. Prov 31, 16) kaufen

4, 8. 5, 12.

מִמְּאִיר R. Mešir 1, 3.

מִמְּדָד (bh) messen 4, 10. 5, 7.

- nach Art eines Brotes zusammengepreßte Olivenmasse.
- קַלְנָדָּם *Calendae* 1, 3.
- קָלַף (קָלַף) abschälen, 5, 11 (das Pech aus dem Fasse). Bikk. 3, 8 ערבה קלופה eine abgeschälte Weide.
- קַנְקָן Krug 2, 4.
- קַפְנְדְרִיָּא *via compendiaris*, Richtweg 5, 4. Berakh. 9, 5.
- קָצַץ bh, abhauen, abschneiden. 1, 8: Inf. I, Impf. III.
- קָרַב (bh sich nähern) dargebracht, geopfert werden 4, 2.
- קָרוֹן vierrädriger Wagen, *carrum, carrus*. 5, 4. Kil. 8, 3.
- קָרַט Teilchen, Bißchen, Stück (v. קָרַט synonym. קָרַץ) 2, 6.
- קָרַטִּים 1, 3, s. Anm.
- קָרַי (bh das Entgegengehn, *occursus*, Lev 26). Zu 3, 4 קָרַי בְּעַל קָרַי vgl. Deut 23, 11 מִקְרָה לִילָה.
- קָרַסם (vgl. bh קָרַסם) abrufen; abfressen (v. Ameisen); beschneiden, pal. Šabb. 10^a Mitte: הַמְקַרְסֵם הַמְפָּרְכֵיב jmd der Reiser pflöpft und beschneidet; abschneiden (etwas, die Spitzen) ק' וְוָרַד 3, 10; Šabb. 12, 2.
- קָרַע Rib 2, 3.
- קָרַעַע Erdboden, Grundstück 1, 8.
- קָרַב הַרְבֵּים | רַב die Menge, das Volk, das „Publikum“ 1, 7; (אַשְׁרָה) גוֹזֵל אֶת הָרַב (ein
- פָּסַק (eig.: teilen) festsetzen, bestimmen, bes. den Preis 5, 7. פְּרוֹשׁ Erklärung; 1, 5 bestimmte Angabe, bestimmt Angegebenes (s. סָתַם).
- פ' עֲנָבִים פָּרְכֵיל (פָּרַךְ binden). Traube mit einem Stück Rebe, pl. Traubengebinde 4, 2.
- פָּרַע *c. acc. pers.* bezahlen 1, 1. II bezahlt werden, sich bezahlen lassen, מִן von 1, 1. פְּרָקְלוֹם Πράκλος, e. Philosoph 3, 4.
- פָּת (bh Bissen) Brot 2, 6. 4, 9. צוּרָה (Ez 43, 11) Gestalt, Gebilde (bes. von götzdienerisch Verehrtem) 3, 3. 7.
- פִּידוֹן Sidon 3, 7.
- פִּיר Fischlake 2, 6. 7.
- פְּלִיָּה (bh) Schale, Schüssel 5, 7.
- פְּלָם (bh) Götzenbild 3, 1. 2.
- פָּנָן kalt sein. VI הוֹצֵן kalt gemacht werden 3, 9.
- פָּרִיקָה benötigt, bedürftig 1, 8. 4, 11. || צָרָה (bh) Bedürfnis 3, 10. 4, 7.
- קָבָה (bh) der vierte Magen der Wiederkäuer 2, 5.
- קָבַל (bh). Nithqa. empfangen 4, 12.
- קָבַם, III קָבַם (bh), bestehn lassen 4, 7.
- קָטַע abhacken, abhauen 1, 5. 4, 5. Baba Qamma 8, 1 ק' אֶת הָרַב.
- קָדַח זֵיתֵי ק' (קָדַח?) κόλλιξ, 2, 7 זֵיתֵי ק' זֵיתֵי ק' (קָדַח?) κόλλιξ, 2, 7

- mit Suff. im Nom. = selbst, **עצמו** er selbst, es selbst; sonst statt des fehlenden *pron. refl.*, **עצמו בפני** für sich = allein 1, 5.
- עקבה** (vgl. Hos 6, 8 **עקבה מדם** voll Blutspuren?) Spur = Übriggebliebenes, *st. c.* **עקבת** 5, 7 (**עב** wäre „e. Zurückgebliebenes“ v. **עבב** abhalten, verhindern).
- עקיבה** R. εAqiba (erstes Drittel des 2. nachchristl. Jahrh.) 2, 3.
- ערב** VII bh sich mischen, sich einlassen mit. | Nithqattel: vermischt werden 3, 9.
- ערוה** (bh nur Sing.), *pl.* **ערוה** Unzucht 2, 1.
- ערה** rollen (den Teig) 4, 9, vgl. **מערזה** Rollholz Kelim 15, 2.
- ערי** das Genick brechen 5, 9.
- עחס** zusammendrücken, zerdrücken 4, 5.
- עטרות** Stiele (der Feigen) 1, 5.
- עלג** (bh II. III teilen). V sich entfernen 5, 3. 4. εErubin 4, 1.
- עלטר** **πωλητήρ** Verkäufer, bes. von Backwaren 4, 9.
- ענדק** **πανδοχείον** (Luk 10, 34), Gasthof 2, 1.
- עפני** freie Zeit, Muße 5, 6.
- ענים** || **מפני מה** weswegen? 3, 4. 5. 4, 7. | **מפני ש** weil 1, 1. 9. 2, 3. 5. 3, 1. 2.
- עפסל** (bh nur I). III behauen, zurechthauen 3, 7.
- עלת** (bh nur *sg.*), *pl.* **עלות** 4, 2. Š^eqal. 4, 3. 9.
- על** **קמוה ל** nahe an, dicht an, anstoßend an 3, 6.
- עפינה** (Jon 1, 5) Schiff 5, 2. 4.
- עפר** I. III abscheren. VII sich das Haar scheren lassen 2, 2.
- עקל** (bh) steinigen 5, 9.
- עקתם** (eig. Verschlossenes) Unbekanntes, nicht näher Bestimmtes; daher oft = schlechthin 1, 5. Gegensatz **פרוש** wie pal. Gittin 5, Bl. 47^c: **הוא כפירוש לאו וסתמו הוא** (das Leihen zB einer Mühle) ohne ausdrückliche Angabe (des Zweckes) nicht ebenso gut, wie wenn die Angabe (der Benutzung) gemacht worden wäre?
- עבד** verehren, anbeten (vgl. Qoh 5, 8). II 3, 1. 2.
- עבודה זרה** Götzendienst; Götze.
- עגול** (1 Kön 7) rund 2, 3.
- עדר** || **עד שלא** ehe, als noch nicht 5, 7 (vgl. Qoh 12, 1).
- עולם** (bh Ewigkeit) Welt 4, 7.
- עטר** bh bekränzen. IV 1, 4.
- עקבה** s. **עקבה**.
- עכו** Akko 3, 4.
- עקשיו** jetzt 1, 1.
- עמד** bh | V stehn machen = zum Gerinnen bringen (Milch zu Käse) 2, 5.
- ענב** (bh) Weintraube, *pl.* **ים** f. 5, 2.
- עצם** (vgl. bh **היום הזה**)

- תפוח (bh Apfel) Haufen 4, 8.
 Vgl. Tamid 2, 2: ת' היה באמצע המזבח ein (Aschen-)H. war in der Mitte des Altars.
- תפוסה das Ergreifen. יש בזה Menschen haben Hand daran gelegt, sind daran tätig gewesen 3, 5.
- תרנגול Hahn 1, 5.
- תרפות heidnischer Jahrmarkt 2, 3 (eigentl.: Schande).
- תשמיש Bedienung, Benutzung. ת' קלי 5, 12 Gerät, Geschirr (bes. für Speisen).
- שנה III (bh) verändern 1, 6.
 שעה Stunde; Zeit שלום 4, 6. 5, 6.
- שפה glätten, abhobeln 3, 10.
- שפיכות ש דמים Blutvergießen 2, 1.
- שפור (שפור?) (Brat-)Spieß 5, 12. Pesahim 7, 1. 2.
- שרביט (Esth = Scepter) 3, 10 = שבט.
- שרץ (bh) Gewürm 3, 6.
- שתם durchbohren, (e. Faß) anbohren 5, 3. 4.
- שתן V bh. 3, 4. 4, 5.
- תגלחת das Abscheren 1, 3. Nazir 2, 10. Nega'im 2, 4.

שׁ = bh אֲשֶׁר. — Vgl. פָּנִים, בָּ, שָׁל. — שָׁלֵא לְ c. *inf.* 1, 6 = bh לְבַלְתִּי.

שָׁבַר bh, *pl.* שְׁבָרִים (vgl. Jos 7, 5) Bruchstücke 3, 2.

שׁוֹתָר שׁ. בַּת s. בַּת.

שׁוֹמָר aram. = שָׁם. | נוֹהֵג בּוֹ מִשׁוֹם | שׁוֹמָר er behandelt es nach dem Begriff, nach der Geltung, nach Art eines Gottes 3, 4. — שׁוֹמָר in negativen Sätzen: irgend etwas 2, 7.

שׁוֹף polieren, abreiben, ein Messer 5, 12, ein Schwert Kelim 14, 5.

שָׁחַק (Ex 30, 36) zerreiben 3, 3. שָׁחַק Tor, Unsinniger 4, 7; oft: Irrsinniger Hullin 1, 1.

שָׁלַח (eigentl. שָׁלַח) oft zur Umschreibung des Gen. 1, 3, 3, 4, 5, 11; vorher oft hinweisendes Suffix: שְׁלֹחַת שְׁלֹחַת 2, 1, vgl. 4, 11, 12.

שָׁלַח bh. | שְׁלֹחַת Part. Qatûl mit aktiv. Bedeutung 2, 7.

שָׁלַח Gekochtes 2, 6 (שָׁלַח kochen Kelim 8, 8).

שָׁם bh. | לְשָׁם zum Zwecke, für. 2, 3, 7.

שָׁמְעוֹן ben Elazar 4, 11.

שָׁמְעוֹן ben Gamliel II, Rabban 2, 3.

שָׁמְעוֹן ben Johaj 3, 7.

שָׁמַר bh. | III (Jon 2, 9) beständig hüten 4, 11. מְשַׁמְרִים 5, 3 passiv.: gehütet.

שָׁמַר dienen 4, 4 (aram. Dan 7, 10 שְׁמַר).

götzendienerisch verehrter Baum) welcher (durch seine Äste) die öffentliche Straße od. einen öff. Platz schmälert 3, 8; בֵּית שֶׁהוּא פְּתוּחַ לְרֵשׁוֹת הָרַ' Haus, welches Allen zugänglich ist, offen steht 4, 11.

רַבִּי 4, 5, 5, 11 = J'huda I hanasi.

רַבִּי 2, 6 = J'huda II.

רַבִּיעָה das Belegen der Tiere, bes. von dem widernatürlichen Beilager 2, 1.

רֹמִי Rom 4, 7.

רְפוּיָה Heilung. ר' מִמּוֹן H. dessen was Geldwert hat (des Viehs) u. ר' נַפְשׁוֹת der Seelen (Personen) 2, 2.

רָקַק (Lev 15, 8) speien 4, 5.

רֵשׁוֹת (so die traditionelle Aussprache, im Unterschiede von רֵשׁוֹת „Herrschaft“). 1. Erlaubnis; 2. Bereich, Räumlichkeit die in jmds Gewalt steht: ר' הָרַבִּים 2, 2, 4, 11; רֵשׁוֹת in ihrem Bereiche = in ihrem Hause 2, 1; נִכְנַס ist in ihren Besitz gekommen 5, 7.

רִתַּח (bh III. IV) sieden, kochen; IV Part. gärend 4, 10.

שָׁבַר (bh) dingen. V vermieten 1, 8, 9.

שָׁרַף schlürfen 2, 5.

שָׁרַף (bh) das Verbrennen 1, 3.

שָׁאַל (bh). V jmdn bitten lassen c. *acc. pers.* (Ex 12, 36) 1, 1.

BM

506

M51 S92

315569

Mishnah. rez. Aboda
Zara.

EXEM 29 1907

MAR 19 1907

K. J. Williams

BM

506

.N51S92

Mishrah, Rez. Aboda
Zara

315569

~~NOV 29 1961~~

MAR 13 1961

MAY 13 1961

R. J. Williams
Fellow

M506

.N51S92

315569

SWITT LIBRARY